



Mariborer Zeitung

Chamberlain berät sich mit Daladier

In einer Woche neuerliche Zusammenkunft mit Hitler

Berchtesgaden, 16. September. Die gestrige Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Hitler dauerte 2 1/2 Stunden. Die beiden Regierungschefs tauschten ihre Gedanken im Geiste herzlicher Freundschaft aus und erörterten die Möglichkeiten der Lösung der tschechoslowakischen Frage. Als Chamberlain in sein Berghotel ging, wurde ihm von einer großen Menschenmenge herzliche Ovationen zuteil.

Wie in englischen Kreisen verlautet, wünscht Chamberlain eine neue Aussprache mit Hitler. Diese zweite Aussprache dürfte nach seinem Vorschlag in einigen Tagen irgendwo bei Köln stattfinden, damit der englische Premierminister nicht die weite Reise zu machen braucht.

Ueber den Verlauf und Inhalt der Unterredung zwischen den beiden führenden Staatsmännern Englands und Deutschlands konnten keine Einzelheiten in Erfahrung gebracht werden. Die Agenzia Stefani will erfahren haben, daß Chamberlain dem Reichskanzler eine Lösung auf folgender Basis vorgeschlagen habe: Zurückziehung der gesamten tschechoslowakischen Polizei und Wehrmacht aus dem gesamten sudetendeutschen Gebiet. Einführung eines Regimes nach dem Vorbild der Saar und Durchführung einer Volksabstimmung unter internationaler Kontrolle.

Die englische Regierung tritt heute nachmittags zu einer Sitzung zusammen, in der Chamberlain, der heute frühmorgens aus Berchtesgaden abgeflogen war, über seine Unterredung mit Hitler berichten wird.

Von deutscher Seite wird die Nachricht über die Einberufung einer Konferenz der vier Großmächte zwecks Bereinigung der internationalen Lage demontiert.

Der Unterredung zwischen Chamberlain und Hitler wohnte nur William Strang bei, der auch als Dolmetscher fungierte. Außenminister Ribbentrop, Sir Horace Wilson und Botschafter Neville Henderson berieten in einem Nebenraum über die Lage. Wie verlautet, soll Chamberlain dem Reichskanzler erklärt haben, daß er vor der Abgabe seiner definitiven Ansicht über die Tschechoslowakei mit Daladier konferieren müsse.

London, 16. Sept. Reuter berichtet aus Prag, daß die tschechoslowakische Regierung bis jetzt nur eine kleine Anzahl Militärdienstpflichtiger zu Waffenübungen einberufen habe. Die Nachrichten, wonach Rekrutierungen zwangsweise vorgenommen würden, entbehren jeglicher Grundlage. Das Parlament wird zusammengetreten, sobald die Lage geklärt sein

vermöchten. Der Putsch hat nun den Einigungsversuch innerhalb der Opposition dahin gefördert, daß durch die Verhaftung Ibanez' auch seine Präsidentschaftskandidatur hinfällig geworden ist. Es dürfte demnach als einziger Oppositionskandidat für die kommenden Präsidentschaftswahlen lediglich Aguirre Cerda verbleiben. Der Regierung Alessandri war der Putsch vom 5. September nur ein willkommener Anlaß zur Verhängung des Ausnahmezustandes. Alessandri hatte jedoch der Opposition schon früher mit dem Ausnahmezustand gedroht.

wird. Die Prager Regierung wird gegen die Leitung der Sudetendeutschen Partei so vorgehen wie gegen jede andere Partei. Der Aufruf der Sudetendeutschen, sich gegen das Vorgehen der Prager Regierung mit allen Kräften zu widersetzen, soll angeblich ohne Wissen der Parteileitung veröffentlicht worden sein, eine Aufklärung, die jedoch in der Öffentlichkeit ohne Wirkung geblieben sei.

London, 16. Sept. (Avala). Nach seiner Unterredung mit Reichskanzler Hitler erklärte Premierminister Chamberlain dem Vertreter der »Daily Mail«, Ward Price, folgendes: »Unsere Unterredung ist sehr freundschaftlich verlaufen. Ich fliege jetzt nach London, um meinen Ministerkollegen über das Ergebnis meiner Aussprache mit Hitler Bericht zu erstatten. Ich hoffe, sehr bald wieder in Deutschland zu sein, um die Besprechungen mit Hitler fortzusetzen. Ich glaube, daß dies im Laufe einer Woche sein wird.«

Chamberlain wird vor seiner zweiten Deutschlandreise mit Daladier zusammen treffen, um die französischen Wünsche betreffs der tschechoslowakischen Frage kennen zu lernen.

Prag, 16. Sept. (Avala). Das DNB berichtet: Dem agrarischen Blatt »Večera« zufolge verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß die Grenze der Tschechoslowakei gegen Ungarn gesperrt ist.

Berlin, 16. September. (Avala). Nach Nachrichten, die aber auf ihre Richtigkeit noch nicht kontrolliert werden konnten, soll Reichskanzler Hitler die nachstehenden Bedingungen gestellt haben:

1. Die tschechoslowakische Polizei und Wehrmacht räumen die sudetendeutschen Gebiete.

2. In den sudetendeutschen Gebieten wird nach dem Vorbild der Saar-Abstimmung unter internationaler Kontrolle eine Volksabstimmung zur Durchführung gebracht.

Prag, 16. Sept. (Avala). Reuter meldet: In Warnsdorf versuchten im Laufe des gestrigen Tages bewaffnete Henlein-Anhänger eine Reihe von Häftlingen zu befreien. Die Polizei erhielt jedoch rasch Verstärkung und konnte den Versuch vereiteln.

London, 16. Sept. (Avala). Reuter berichtet, daß Premierminister Chamberlain bereits heute spätmittags in London mit dem Flugzeug eintrifft, um nach seiner Ankunft im Ministerrat über das Ergebnis seiner Aussprache mit Hitler zu berichten.

Prag, 16. Sept. (Avala). Gestern abends wurde verlautbart, daß die jüngsten Zusammenstöße 30 Tote gefordert haben. Die Zahl der Verletzten beziffert

sich auf 79. Unter den Verletzten befinden sich 14 Gendarmen und 34 Tschechen. Im Laufe des gestrigen Tages wurden bei verschiedenen Zusammenstößen vier Personen getötet. Amtlich wird verlautbart, daß seit gestern abends in allen Gebieten der Republik wieder Ruhe herrsche. Die Regierung ist Herrin der Lage.

London, 16. Sept. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Der Berichterstatter der »Daily Mail«, Ward Price, erteilt seinem Blatt, daß die deutsche Regierung in Bälde eine Note an die Prager Regierung entsenden werde. In dieser Note werde mit der Verhaftung der in Deutschland befindlichen Tschechen gedroht, die als Geiseln gehalten würden, wenn die Angriffe gegen Sudetendeutsche fortgesetzt werden sollten.

Prag, 16. Sept. (Avala). Wie verlautet, wird sich Lord Runciman gemeinsam mit Ashton-Gwatkin nach London begeben, um dem Premierminister Chamberlain und den Mitgliedern der englischen Regierung über die Lage in der Tschechoslowakei zu berichten. Lord Runciman soll allen führenden Persönlichkeiten ein Rundschreiben geschickt haben, in welchem sie aufgefordert werden, alles zu unterlassen, was die Lage erschweren könnte, bevor die Beschlüsse der Aussprache Chamberlain-Runciman bekannt seien.

sich auf 79. Unter den Verletzten befinden sich 14 Gendarmen und 34 Tschechen. Im Laufe des gestrigen Tages wurden bei verschiedenen Zusammenstößen vier Personen getötet.

Amtlich wird verlautbart, daß seit gestern abends in allen Gebieten der Republik wieder Ruhe herrsche. Die Regierung ist Herrin der Lage.

London, 16. Sept. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Der Berichterstatter der »Daily Mail«, Ward Price, erteilt seinem Blatt, daß die deutsche Regierung in Bälde eine Note an die Prager Regierung entsenden werde. In dieser Note werde mit der Verhaftung der in Deutschland befindlichen Tschechen gedroht, die als Geiseln gehalten würden, wenn die Angriffe gegen Sudetendeutsche fortgesetzt werden sollten.

Prag, 16. Sept. (Avala). Wie verlautet, wird sich Lord Runciman gemeinsam mit Ashton-Gwatkin nach London begeben, um dem Premierminister Chamberlain und den Mitgliedern der englischen Regierung über die Lage in der Tschechoslowakei zu berichten. Lord Runciman soll allen führenden Persönlichkeiten ein Rundschreiben geschickt haben, in welchem sie aufgefordert werden, alles zu unterlassen, was die Lage erschweren könnte, bevor die Beschlüsse der Aussprache Chamberlain-Runciman bekannt seien.

Schwerer Motorradunfall

Bei Vitanje ereignete sich auf der gegen Konjice führenden Banatsstraße in der Nacht auf Donnerstag ein schwerer Motorradunfall. Gegen Mitternacht stieß der Bäckermeister N. Javornik aus Frankolovo in einer Kurve gegen einen großen Schotterhaufen und dann gegen die Straßenmauer. Javornik und sein Mitfahrer, ein Mechaniker aus Celje, wurden von der Maschine zur Seite geschleudert. Während letzterer beim Sturz nur einige Schrammen abbekam, erlitt der Bäckermeister einen Schädelbruch sowie andere schwere Verletzungen. Der Banatsarzt Dr. Silan leistete ihnen die erste Hilfe und veranlaßte ihre Überführung ins Krankenhaus nach Celje.

Gerichtliche Versteigerung der »Jugoštampa«.

Für den 28. Oktober um 9 Uhr ist beim Bezirksgericht I in Zagreb die Versteigerung der in Konkurs geratenen Druckerei und Verlagsanstalt »Jugoštampa« angesetzt. Zur Versteigerung gelangen zwei Häuser, Maschinen, Inventar und Material, insgesamt im Werte 9.916.000 Dinar. Darunter befinden sich auch die Tagblätter »Novosti« und »Morgenblatt«, ferner die »Seljačke Novosti« und die »Sportske Novosti«. Das Mindestangebot beträgt 4.365.000 Dinar. Die Kautionsbelaufung beläuft sich auf 10% des Schätzwertes.

Börse

Zürich, 16. Sept. Devisen: Beograd 10, Paris 11.94, London 21.29, Newyork 442.50, Brüssel 74.75, Mailand 23.2750, Amsterdam 238.60, Berlin 177.20, Stockholm 109.75, Oslo 107, Kopenhagen 95.05, Prag 15.24, Warschau 83.10, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.3850, Buenos Aires 111.65.

Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag: Vorwiegend heiter, morgens sehr kühl, in geschützten Tallagen vereinzelt Morgennebel. Auf den Bergen Temperaturzunahme, besonders im Westen.

Chile wählt einen Präsidenten

—ff— In einigen Wochen wird die Bevölkerung von Chile, die durch den Putsch des Generals Ibanez am 5. September h. J. in seinen Leidenschaften wieder einmal aufgepeitscht wurde, den Präsidenten der Republik zu wählen haben. Um sich die Vorgänge in diesem Lande ausdeuten zu können, muß man — abgesehen von den besonderen Erscheinungsformen des südamerikanischen politischen Lebens — bedenken, daß die innerpolitische Auseinandersetzung in diesem Lande viel heftiger in die Erscheinung getreten ist als in anderen Ländern, und zwar wegen der schweren Wirtschaftsdpression, die sich besonders in den Jahren 1932 und 1933 ausgewirkt hat. Der von der nationalen Opposition und Parteigängern des Präsidentschaftskandidaten General Ibanez in Szene gesetzte Putsch ist zwar gescheitert, aber auch die Regierung Alessandri mußte am Montag unter dem allgemeinen Druck der Lage gehen.

Der Septemberputsch ist gescheitert, weil die Mehrzahl der hinter Ibanez und den sogenannten »Nacistas« stehenden Leute die Anwendung von Gewalt als Wahlkampfmethod ablehnten. Es gelang den Politikern, die die Kandidatur des einstigen Präsidenten Genral Ibanez aufgestellt hatten, wohl die Anwerbung einer großen Zahl von Anhängern. Nur eine Berechnung war hierbei falsch: die Annahme, daß sich diese Anhänger und mit ihnen die Sympathisuren in der Armee dem Handstreich anschließen würden. So ist der von einigen hundert jungen Leuten in Szene gesetzte Putsch kläglich gescheitert.

Die innerpolitische Auseinandersetzung wurde aber insbesondere dadurch verschärft, daß der ehemalige Finanzminister des Kabinetts Alessandri, Gustavo Ross, zum Präsidentschaftskandidaten der Konservativen und Liberalen wurde. Ihm standen bisher zwei Kandidaten der Opposition gegenüber: Aguirre Cerda, Radikaler und Kandidat der linksgerichteten Volksfront, die von den Kommunisten bis zu den Radikalen reicht, und General Ibanez, Kandidat der »Allianza Libertadora«, in der die chilenischen »Nacistas« (Movimiento Nacional-socialista), eine faschistische, offenbar von Ideengängen des Nationalsozialismus und Faschismus beeinflusste Bewegung, die aber nur gebürtige Chilenen zu Mitgliedern hat sowie einige kleinere Parteien, meist mit sozialrevolutionärem Programm zusammengeschlossen sind. Die »Nacistas« fordern die Ueberwindung des Klassenkampfes, bessere Behandlung und Bezahlung der chilenischen Arbeiter und vor allem eine radikale Bodenreform.

Alle Versuche, die Oppositionskandidaten zu einer Einigung gegenüber den materiell besser fundierten Regierungsparteien zu bewegen, sind gescheitert. Man versuchte einen einzigen Kandidaten der Opposition zu finden, hinter den sich alle Anhänger der Opposition zu stellen

Die Zusammenkunft Chamberlain—Hitler

EIN HISTORISCHES EREIGNIS IN DER GESCHICHTE DES NACHKRIEGES. — DAS AMTLICHE KOMMUNIQUEE ÜBER DAS ERGEBNIS DER ERSTEN AUSSPRACHE.

München, 15. Sept. Das Flugzeug des britischen Premierministers Neville Chamberlain landete gestern punkt 12.30 Uhr auf dem Flugplatz München-Oberwiesenfeld. Auf dem Flugplatz war zu Ehren des britischen Premiers eine Ehrenkompagnie der SS-Leibstandarte Adolf Hitlers aufgestellt. Im Namen der Reichsregierung hieß Reichsaußenminister v. Ribbentrop den englischen Premier auf deutschem Boden willkommen. Zur Begrüßung hatten sich ferner der britische Botschafter Neville Henderson, der Londoner deutsche Botschafter von Dirksen, der römische Gesandte Englands Lord Perth und der englische Generalkonsul aus München eingefunden. Chamberlain drückte allen Anwesenden herzlich die Hand und unterhielt sich einige Minuten mit ihnen. Chamberlain war bei bester Stimmung und erklärte, seinen ersten Flug im Leben ohne Müdigkeit überstanden zu haben. Chamberlain, von Ribbentrop und seine Begleiter fuhren sodann im Kraftwagen nach München, wo bereits der Sonderzug des Führers und Reichskanzlers wartete. Der Zug ging um 14 Uhr von München ab und traf um 15 Uhr in Berchtesgaden ein. Am Bahnhof in Berchtesgaden wartete bereits der Kraftwagen des Reichskanzlers auf den englischen Premierminister, der sich unverzüglich auf den Obersalzberg begab. Trotz des Regens fand sich eine große Menschenmenge, wie in München, auch in Berchtesgaden ein, um den englischen Premierminister stürmisch zu begrüßen. Chamberlain und die Herren seines Gefolges trafen um 16.55 auf dem Obersalzberg ein. Reichskanzler Hitler erwartete auf der Terrasse seines Hauses den Premierminister, worauf die herzliche gegenseitige Begrüßung erfolgte. Chamberlain schritt mit Hitler die vor dem Hof angetretene Ehrenkompagnie der SS ab. Reichskanzler Hitler gab sodann zu Ehren der Gäste einen Tee in dem Saale, dessen große Rundfenster einen herrlichen Ausblick in die Alpenwelt gestatten. Man konnte längere Zeit sehen, wie Hitler dem englischen Premierminister das Alpenpanorama ausdeutete.

London, 16. Sept. Der deutsche Reichsaußenminister v. Ribbentrop gab dem Berichtstatter der »Daily Mail« Ward Price im Zusammenhange mit dem Deutschland-Besuch Chamberlains folgende Erklärung:

»Als Reichsaußenminister kann ich Ihnen die Versicherung abgeben, daß mich der Beschluß Chamberlains, den Führer und Reichskanzler Hitler zu besuchen, mit größter Befriedigung erfüllt. Ich bin fest überzeugt, daß die Zusammenkunft der beiden Regierungschefs geeignet ist, die Lösung der sudetendeutschen Frage zu beschleunigen. Ich habe mir schon seit jeher die Zusammenkunft Chamberlains mit Hitler gewünscht und bin jetzt glücklich, meine Hoffnung erfüllt zu sehen. Das reale Schauen Sir Neville Chamberlains auf alle Fragen lernte ich bereits in London kennen, als ich dort deutscher Botschafter war. Damals hatte ich die Gelegenheit, seinen persönlichen guten Willen, von dem ich immer überzeugt gewesen bin, kennen zu lernen und zu schätzen.«

Berchtesgaden, 16. Sept. Gestern abends wurde über die Entrevue Chamberlain-Hitler eine amtliche Mitteilung ausgegeben. In der amtlichen Mitteilung heißt es, daß sich die beiden Staatsmänner aufrichtig und eingehendst über alle an der Tagesordnung stehenden Fragen ausgesprochen haben. Heute, Freitag, kehrt Chamberlain nach London zurück, um seinen Kollegen im britischen Kabinett über die Besprechungen mit Hitler zu referieren. In einigen Tagen findet eine neuerliche Zusammenkunft statt.

Berlin, 16. Sept. (Avala.) Reuter meldet: Der Führer der Sudetendeutschen Konrad Henlein fordert in einer gestern erlassenen (und durch Rudfunk mitgeteilten) Proklamation den Anschluß der sudetendeutschen Gebiete an Deutschland. In dieser Proklamation heißt es

u. a., daß das Regime des tschechischen Druckes nach Anwendung von Maschinen gewehren, Panzerwagen und Gewehren seinen Höhepunkt erreicht habe. Damit habe das tschechische Volk vor der ganzen Welt bewiesen, daß ein Zusammenleben mit den Sudetendeutschen in einem Staate nicht mehr möglich sei. Die Erfahrungen einer 20jährigen Tyrannei und des in den letzten Tagen vergossenen Blutes — sagt Henlein wörtlich — nötigen mich zu der Erklärung: Zuerst verloren wir 1919 das Recht, zu kämpfen, und wurden gezwungen, im tschechoslowakischen Staate zu leben. Wir haben alles getan, um den Bestand unseres Volkes zu sichern. Wir haben uns bemüht, zu einer ehrlichen und richtigen Lösung

zu gelangen, doch wurden alle Bemühungen zerschlagen. In diesen Zeiten einer schweren Krise, die die Sudetendeutschen erleben, erkläre ich vor der gesamten zivilisierten Welt: »Wid wollen als freie Staatsbürger leben, wir wollen den Frieden und die Ordnung in unserer Heimat, wir wollen frei sein in unseren Häusern! Gott segne uns und unsere Heimat!«

London, 16. Sept. Der britische Premierminister Chamberlain erklärt vor seinem Fluge nach Deutschland den ihn umringenden zahlreichen in- und ausländischen Journalisten: »Ich gehe nach Deutschland, um mit Reichskanzler Hitler zusammentreffen. Die Lage hat sich derart verschlechtert, daß ich es für nötig befunden habe, mich für diese Zusammenkunft zu entschließen. Ihr alle wißt, daß meine Politik immer eine Politik des Friedens gewesen war, und daß ich bei dieser Politik auch in Zukunft verbleibe. Die rasche Antwort des Führers des Dritten Reiches, Hitler, auf meinen Vorschlag zu einer solchen Zusammenkunft ist für mich ein klares Zeichen, daß diese Zusammenkunft nicht ohne Erfolg verlaufen wird.«

Prag nach wie vor gegen Plebiszit-Lösung

DIE STELLUNGNAHME DER PRAGER BLÄTTER. — PRAG DEMENTIERT GERÜCHTE ÜBER TSCHECHOSLOWAKISCHE TEILMOBILISIERUNG. — STRAFVERFAHREN GEGEN KONRAD HENLEIN DER GEFLÜCHTET SEIN SOLL. — GENERALSTREIK IN DEN SUDETENDEUTSCHEN GEBIETEN. — DER CHEF DES TSCHECHOSLOWAKISCHEN GENERALSTABES IN MOSKAU.

Prag, 16. September. Das »Prager Tagblatt« befaßt sich mit dem Vorschlag eines Plebiszits und schreibt: »Einem Plebiszit können wir nicht zustimmen. Ein Plebiszit würde Krieg bedeuten.«

Prag, 16. September. (Avala) Das DNB berichtet: Auch die gestrigen Abendblätter sprechen sich gegen eine Volksabstimmung aus. Die Blätter betonen, das tschechische Volk werde einer solchen Lösung der sudetendeutschen Frage nie und niemals zustimmen. Die Blätter gehen hiebei von der Feststellung aus, daß von einer Volksabstimmung schon deshalb keine Rede sein könne, weil die tschechoslowakische Verfassung keine Bestimmung darüber enthält. Andererseits gebe es keinen tschechischen Politiker, der einer Verfassungsrevision zustimmen würde.

Prag, 16. September. Der Wiener Rundfunksender berichtete gestern wiederholt, daß die Tschechoslowakei die Mobilmachung von fünf Reservistenjahren angeordnet hätte. Gleichzeitig wurden die Sudetendeutschen aufgefordert, diesem Befehl nicht Folge zu leisten. Gestern abend wurde in Prag eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, die diese Gerüchte auf das entschiedenste dementiert. Die Nachrichten über eine Mobilmachung in CSR seien tendenziös erfunden. Die tschechoslowakische Wehrmacht verfüge über die für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung erforderliche Anzahl von Militär. Bis jetzt wurde nicht ein einziger Reservist einberufen.

Prag, 16. September. Gegen Konrad Henlein, der zwei Proklamationen im Wege der deutschen Regierung veröffentlichte, ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

Prag, 16. September. Der Belagerungszustand ist auf die Bezirke Kraßnitz und Joachimsthal erweitert worden.

Prag, 16. September. (Avala.) In den sudetendeutschen Gebieten ist der Generalstreik proklamiert worden. In Reichenberg sind alle Geschäftsläden geschlossen. Die gestrige »Reichenberger Zeitung« konnte ebenso wie die anderen Blätter infolge des Generalstreiks nicht erscheinen. Niemand weiß, wie lange der Streik dauern wird.

Prag, 16. September. Das politische Ministerkomitee hatte gestern nachmittags zwei Sitzungen. Die erste Sitzung fand um 16 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodža, die zweite um 17 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Beneš statt. In beiden Sitzungen wurde eingehendst die Lage erörtert, wie sie sich nach der Zurückziehung der SdP aus Prag sowie nach der Ankunft Chamberlains in Berchtesgaden ergibt.

Prag, 16. September. Der »Telegraf« meldet, daß Henlein nach Deutschland geflüchtet sei, von wo aus er die Proklamationen an die Sudetendeutschen gerichtet habe.

Prag, 16. September. Wie berichtet wird, ist der Chef des tschechoslowakischen Generalstabes im Flugzeug nach Moskau abgereist.

Mussolini fordert ein Plebiszit

Rom, 16. Sept. Mussolini veröffentlichte gestern im »Popolo d'Italia« einen offenen Brief an Lord Runciman. In diesem offenen Brief, in dem der Duce das Bestehen einer tschechoslowakischen Nation und damit eines tschechoslowakischen Staates perhorresziert, wird ein Plebiszit unter internationaler Kontrolle nach dem Muster der Saar-Abstimmung in Vorschlag gebracht.

Diplomatenempfang bei Dr. Stojadinovic

Belgrad, 16. Sept. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinovic empfing in seinem Kabinett den deutschen Gesandten Viktor von Heeren und den tschechoslowakischen Gesandten Dr. Jaroslav Lipa.

Allgemeine Wehrpflicht in Ungarn

Budapest, 16. Sept. Das ungarische Parlament tritt am 11. Oktober zusammen, um die Maßnahmen zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Ungarn durchzuberaten. An der Tagesordnung befindet sich auch die Frage der Durchführung der Bodenreform.

Polnische Manöver an der Sowjetgrenze

Warschau, 16. September. (PAT). Gestern begannen in der Wojwodschaft Dubo in Wolhynien an der Grenze gegen Sowjetrußland die großen Herbstmanöver der polnischen Armee. Die Manöver werden in einer Breite von 40 Kilometer am Strypa-Fluß abgehalten, und zwar unter Mitwirkung aller Waffengattungen.

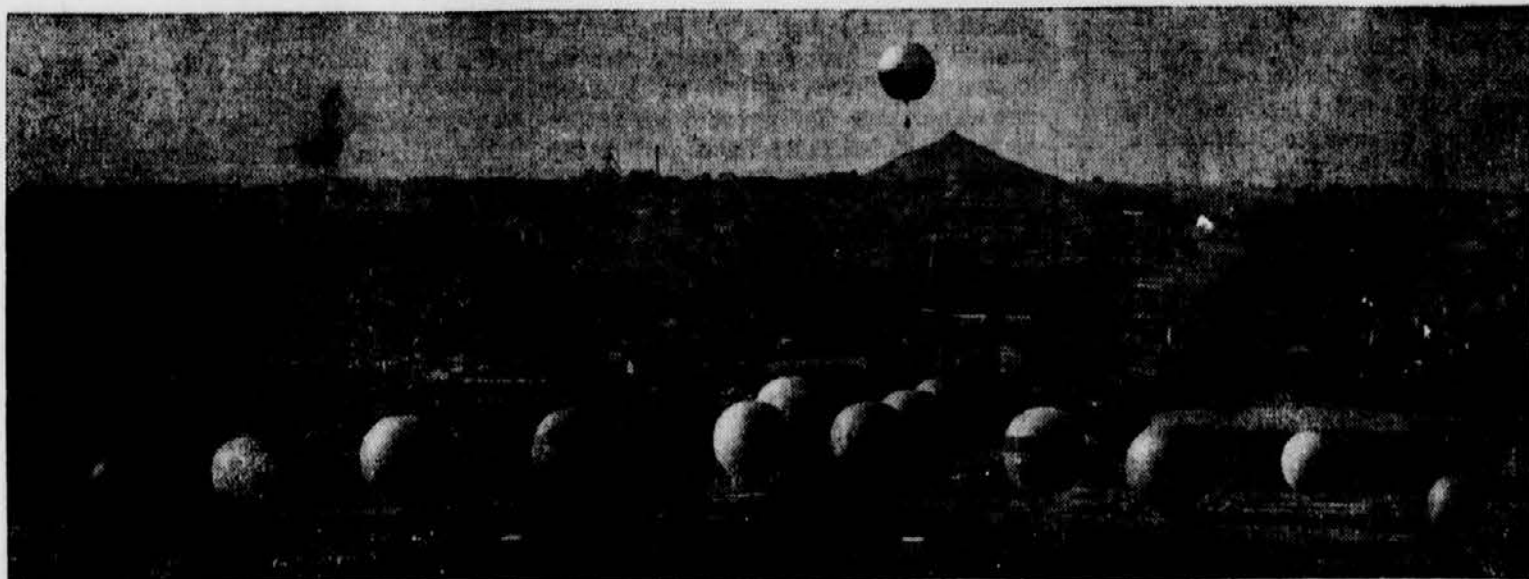
Ungarische Pressestimmen

Budapest, 16. September. Die gesamte ungarische Presse begrüßt die Reise Chamberlains nach Deutschland. Die Blätter fordern einmütig, daß der Grundsatz der Selbstbestimmung und die Volksabstimmung für alle Nationalitäten der Tschechoslowakei zur Anwendung gelangen müssen. Der »Magyarország« hofft, daß in den Unterredungen zwischen Hitler und Chamberlain auch die ungarische Frage erörtert worden sei. »Függetlenség« schreibt: »Hoffen wir, daß dieses Problem ohne Krieg nur im Wege des Plebiszits gelöst werde.« »Budapesti Hírlap« meint, die Volksabstimmung könne sich nicht nur auf die Sudetendeutschen beziehen. Die »Nepszava« fordert eine neue Organisation Mitteleuropas auf Grundlage der Gerechtigkeit, wobei auch die ungarische Frage eine beschleunigte Lösung fordere.

König Carol gegen den Durchmarsch sowjetrussischer Truppen

Bukarest, 16. Sept. In Sinaia fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz König Carol statt. Wie verlautet, richtete der König an Dr. Beneš ein Schreiben, in dem er sich für eine friedliche Lösung der sudetendeutschen Frage ausspricht. Der König warnte ferner Außenminister Comnen-Petrescu, in Genf den Vorsitz des Völkerbundes zu übernehmen und gewissen Einflüssen zu unterliegen. Rumänien werde unerschütterlich der politischen Linie des Königs folgen, der es nicht gestattet, daß Comnen-Petrescu auf Druck Litwinows der Roten Armee den Durchmarsch durch Rumänien gestatte.

Start der Ballone zur Gordon-Bennett-Wettfahrt in Lüttich



Ein schönes Uebersichtsbild über den Startplatz von Lüttich, wo die Ballone für den Gordon-Bennett-Wettflug emporstiegen. Einer der Ballon ist bereits gestartet

Schweres Eisenbahnunglück bei Čačak

SECHS TODESOPFER, SIEBEN SCHWER- UND 16 LEICHTVERLETZTE

Sarajevo, 16. Sept. Am 14. d. M. nachmittags ereignete sich auf der Weiche Ovčar Banja bei Čačak ein folgenschweres Eisenbahnunglück, welches sechs Todesopfer gefordert hat. Nach der Fahrordnung ist nämlich vorgesehen, daß sich die Züge der eingleisigen Bahn bei Ovčar Banja kreuzen. In den letzten Tagen fanden diese Kreuzungen in Ovčar Banja nicht statt. Als der Lokomotivführer des Schnellzuges sah, daß der gemischte Zug nicht in Sicht war, erhöhte er die Geschwindigkeit. Der gemischte Zug befand sich jedoch in einer nicht zu übersehenden Kurve in voller Fahrt gegen

Ovčar Banja. Der Zusammenstoß war daher unvermeidlich. Es wird ferner behauptet, daß das Unglück durch den Weichenwächter in Ovčar Banja verschuldet wurde, da er angeblich beide Züge auf ein- und dasselbe Gleis auffahren ließ. Die an Ort und Stelle entsandte Kommission konnte die Ursache des Unglücks noch nicht klären. Drei Waggons wurden vollkommen zertrümmert. Sechs Personen wurden infolge des Zusammenstoßes sofort getötet, sieben Fahrgäste erlitten schwere, 16 andere hingegen leichtere Verletzungen. Die beiden Lokomotiven wurden sehr schwer beschädigt.

Südafrika sucht den Urmenschen

BEDEUTSAME ENTDECKUNGEN IN 30.000 JAHRE ALTEN HÖHLEN.

Kapstadt ist auf das Stärkste beeindruckt, durch die Entdeckung von Höhlen, die man unbewohnt glaubte und die sich jetzt als prähistorische Wohnhöhlen von Menschen vor 20, vielleicht sogar 40.000 Jahren enthüllt haben.

Es wurde schon kürzlich berichtet, daß die Jagd der unentwegten Darwinisten nach den Vorfahren-Affen des Menschen, den man in einer besonderen Affenart mit menschlich gearteten Zähnen gefunden zu haben glaubte, jetzt in Südafrika die Veranlassung für Nachforschungen verschiedener Gelehrter ist. Dabei geriet eine Expedition unter Dr. Robert Broom und Professor van Riet-Lowe in uralte Höhlenbezirke. Es sind dies die Makepan-Höhlen in der Nähe von Potgietersrust in Transvaal, wo man jetzt eine ganze prähistorische Höhlenwohnung ausgrub. In dem Distrikt Zerust, ebenfalls in Transvaal, hat Dr. John Mc-Mullen aus Johannesburg die Überreste von Männern und Frauen untersucht, wie man annimmt, aus einer vorgeschichtlichen Zeit. Sie wurden zusammen mit sehr primitiven Gerätschaften aller Art gefunden. Dies ereignete sich während der Grabungen einer Minengesellschaft, deren Direktor Dr. Mc-Mullen ist. Außer den Spuren von prähistorischen Herdstellen, die vor tausenden von Jahren angelegt wurden, fand man in den Makepan-Höhlen auch sehr auffallende Knochenreste, nämlich von einem Riesenhirsch und einem Zwerghüf, während man eher umgekehrte Größenverhältnisse in ältester

Zeit erwarten dürfte. Dr. Broom hält aber die meisten Knochen für Speisereste des prähistorischen Menschen.

Man kann sich die primitive Menschheit lebhaft vorstellen, wie sie in der Höhle um das Feuer sitzt und ihre Steingeräte zubereitet, denn der Boden der Höhle ist über und über mit Splintern von Feuerstein bedeckt, der zur Vervollkommnung aller möglichen Geräte, so auch der Zähne von Eggen diente.

Professor van Riet-Lowe macht auch auf die große Bedeutung dieser Entdeckung aufmerksam. Denn in den Trümmern, welche die Höhlen seit Tausenden von Jahren füllten, hat man jetzt die ersten unbezweifelbaren Spuren von Menschen als intelligenten Werkzeugmachern gefunden, und zwar Seite an Seite mit einer ganzen Reihe von bereits ausgestorbenen Tieren und zur Zeit, als menschenähnliche Affen Südafrika bevölkerten. Daß die Affen von Tuing und Sterk-Pontein in Transvaal nicht das »fehlende Glied« zwischen Affen und Mensch sind, erscheint Professor van Riet-Lowe nun völlig sicher. »Sie sind keine Vorfahren, höchstens Vetter des Menschen, und sie haben in Südafrika bereits neben Menschen gelebt, die vielleicht wenig von uns heutigen verschieden waren.«

Vielleicht wird dieser neue Fund die Unentwegten nun von der Suche nach dem eigentlichen Affen-Vorfahren des Menschen abbringen.

Bestialischer Mord einer Alkoholikern

Die Leiche des Gatten auf den Misthaufen geworfen.

Bukarest, 15. September. In der Gemeinde Urziceni entdeckte ein Gendarm auf einem Misthaufen die halbverkohlte Leiche eines Mannes. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 59-jährigen Landwirt Alexander Grigore handelt, der seit einiger Zeit spurlos verschwunden war. Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft wurde die eigene Frau des Ermordeten, eine Alkoholikern, verhaftet. Anfangs leugnete sie, brach aber schließlich unter der Last der schwerwiegenden Indizien zusammen und legte ein volles Geständnis ab. Sie gab an, ihren Gatten, der ihr wegen ihres leichten Lebenswandels bittere Vorwürfe gemacht hatte, mit einem Küchenmesser ermordet zu haben. Nach der Tat lud sie die Leiche auf einen Karren auf und verscharrte sie auf dem Misthaufen. Um jede Spur zu verwischen zündete sie den Mist an. In der Nacht fiel aber ein heftiger Regen, sodaß das Feuer ausging und die Tat entdeckt wurde. Die Mörderin ist Mutter von fünf unmündigen Kindern.

Am Dampfer vom Herzschlag erteilt.

Sibenik, 16. September. Auf dem Dampfer »Kralj Aleksandar«, der von Sušak abging und in Sibeni eintraf, ist der

pensionierte Beamte Arthur Kaufmann aus Berlin, in dessen Begleitung auch seine Gattin reiste, einem Herzschlag erlegen. Die Leiche Kaufmanns wurde in Sibeni ans Land gebracht und am St. Anna-Friedhof beigesetzt.

Jugoslawische Verkehrsfachleute besichtigen die deutschen Reichsautobahnen.

Aka. — Die deutschen Reichsautobahnen bedeuten nicht nur als solche ein Unternehmen, das heute in der ganzen Welt als beispielhaft aufmerksam verfolgt und in vielen Ländern von den Verkehrsfachleuten zur Nachahmung dringend empfohlen wird, sie haben als großzügige Aufgabe auch wieder als Anregung für die Architekten wie für die Maschinenbauer gewirkt: Um Straßen von diesem Ausmaß schnell und rationell bauen zu können, mußten z. t. völlig neue Methoden gefunden werden, die in den verschiedensten Gegenden mit so verschiedenem Klima wie es im Norden und im Süden des Reiches herrscht, sich bewähren mußten. Neue Baumaterialien wurden benötigt, da der Unterbau, wie auch die Straßendecken der gewaltigen Fernverkehrsstraßen ganz neuen Belastungen u. Ansprüche genügen mußten; daß sie das tun, hat z. T. die Tatsache bewiesen, daß für Schnelligkeitsrekorde im Kraftwagenverkehr weitgehend die vollendeten Autobahnstrecken benutzt werden. Schließlich verlangten die neuen Methoden und Materialien auch ganz neuartige Straßen-



Bei Ihrer Berufsarbeit

Können Sie sich leicht erkälten, langwierige Krankheit nehmen und oft wird aus einer „harmlosen“ Erkältung eine ernste Sie deshalb bei den ersten Anzeichen die weltbekannten



bau-Maschinen, die ganze Streifen der Fahrbahn soz. in einem Stück herstellen.

Seitdem im vorigen Jahr auf Einladung des Generalinspektors für das Deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Todt, eine große Zahl englischer Verkehrsfachleute die fertigen und im Bau befindlichen Bahnen besichtigte, reißt der Zustrom — der Straßenbauer aller Länder kaum ab, die hier sehen, prüfen und lernen wollen. — Jetzt hat Dr. Todt eine Gruppe jugoslawischer Ingenieure für den 14. September zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen, die von München über Karlsruhe u. das Rheinland nach Weimar und Nürnberg führt. Die Jugoslawen werden dabei nicht nur die Reichsautobahnen besichtigen, sondern auch andere Reichsstraßen, ihre Pflege und Ausbesserung. Im Anschluß an die große Reise werden sie eine Fahrt über die Großglockner-Hochalpenstraße und durch die deutsche Ostmark machen.

Neues Staatsschutzgesetz in Litauen.

Kowno, 15. Sept. Der litauische Staatsrat hat wiederum mit der Beratung eines neuen Staatsschutzgesetzes begonnen, das den Kriegszustand aufheben und durch Sonderbestimmungen zum Schutze von Volk und Staat Litauens ersetzen werden. Nach Annahme dieses Gesetzes durch das Parlament würde der Kriegszustand in Litauen und im Memel-Gebiet automatisch zu bestehen aufhören.

Große englische Anleihe für Bulgarien.

London, 15. September. England wird der bulgarischen Regierung sechs Millionen Pfund Sterling (1.5 Milliarden Dinar) als Anleihe gewähren. Die Anleihe wurde zur Zeit des Aufenthaltes Königs Boris in London perfektuiert. Bulgarien wird für den Betrag von 3 Millionen Pfund Rüstungsmaterial und landwirtschaftliche Maschinen erhalten, die übrigen drei Millionen Pfund hingegen in Bargeld. Der Anleihe wird in England auch politische Bedeutung beigemessen.

Eine einzige Lampe beleuchtet eine Stadt.

London, 14. Sept. Ein sensationelles Experiment, das eine Umwälzung auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik bringen kann, wurde dieser Tage von Ingenieuren der britischen Siemens-Werke in Bournemouth mit einer Lampe vorgeführt, die eine Lichtstärke von 20.000 Kerzen auf den Quadratmeter zu entwickeln imstande ist. Es wäre demnach theoretisch denkbar, daß eine Lampe dieser Art, in einer Höhe von etwa 1500 m über einer Stadt aufgehängt, die ganze Stadt taghell beleuchten würde.

Phantastisches Spielglück eines Bettlers.

Paris, 14. September. Ein geradezu phantastisches Spielglück hatte ein Bettler in Monte Carlo, der jahrelang von den Almosen gelebt hatte, die er sich in den Straßen von Monte Carlo zusammenbettelte. Der Bettler, ein Mann von etwa 50 Jahren, hatte sich von einem befreundeten Kellner einen Abendanzug, sowie 20 Fr. ausgeborgt und begab sich ins Spielkasino, um, wie er sagte, sein »Glück zu versuchen«. Es sei die letzte Chance, die er hätte, um zu Geld zu kom-

men, andernfalls bliebe ihm nichts mehr anderes übrig als Selbstmord zu begehen. Er setzte immer auf Rot. Nach einer Stunde hatte er bereits 3000 Fr. gewonnen und als der Mann nach Mitternacht den Spielsaal verließ, nahm er gleichzeitig den unerhörten Gewinn von 376.000 Francs mit. Der Kellner erhielt als »Leihgebühr« für den Anzug und für die 20 Francs von dem gewesenen Bettler eine Tausend-Francsnote.

Mord eines Bukarester Hotelbesitzers.

Bukarest, 14. September. Vor einigen Wochen wurde die reiche Witwe Anna Vizitiu in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Verdacht, die Frau ermordet zu haben, fiel auf den Eigentümer des Hotels, Radu Jonescu, der mit der Ermordeten jahrelang zusammengelebt hatte. Jonescu wurde verhaftet, leugnete aber hartnäckig, mit dem Morde irgend etwas zu tun zu haben. Im Laufe der Untersuchung konnte nunmehr festgestellt werden, daß Jonescu zwar nicht der Mörder ist, aber den Hotelboy John Nedelcu zur Ermordung der reichen Witwe gedungen hatte. Jonescu versprach dem Burschen für die Ausführung der Bluttat 20.000 Lei. Als dieser sich weigerte, gelobte Jonescu die Schwester Nedelcus zu heiraten und ihn vom Boy zum Portier zu befördern. Da die Schwester Nedelcus in die Mordaffäre verwickelt erscheint, wurde auch sie verhaftet.

Forsthüter gegen Löwe.

Ein Ereignis, das an die Gladiatorenkämpfe im alten Rom erinnert, wird aus Südafrika berichtet. Dort hatte ein Forsthüter einen Kampf mit einem ausgewachsenen Löwen auszufechten. Die Bärenstärke des Menschen siegte über die Löwenkraft der Bestie. Das Tier wurde von dem Forsthüter erwürgt. Zur Erinnerung an diese Heldentat wird dem Forstbeamten jetzt im Krüger-National-Park ein Denkmal errichtet.

Das Sicherungspatent des Juweliers.

Ein Pariser Juwelenhändler hatte sich Tag und Nacht überlegt, wie er sich vor Einbrechern schützen könnte. Eines Tages fand er eine Art Patentlösung. Er ließ am Eingang zu seinem Laden eine geheime Klingelanlage anbringen, die direkt mit der nächsten Polizeistation verbunden war. Es war ein Apparat, der schon bei den geringsten Einbruchversuchen in Funktion treten mußte. Jeweils nach Geschäftsschluß schaltete er ihn ein. Aber seit dem Tage dieser Neueinrichtung, die ihm einen ruhigen Schlaf sichern sollte, folgte eine Aufregung der anderen. Innerhalb kurzen Zeitraums jagte sechsmal das Ueberfallkommando zum Juwelierladen. Jedesmal vergeblich. Denn niemals wurde ein Einbrecher gesichtet. Man vermutete, daß die Klingelanlage so empfindlich ist, daß sie schon durch das Vorbeifahren eines schweren Lastwagens in Tätigkeit gesetzt wird. Wenn eines Tages wirklich ein Einbrecher kommt sollte, dann wird vermutlich die Polizei, in dem Glauben, es handle sich wieder um einen Fehl-Alarm, nicht mehr so pünktlich reagieren. Zu vorsichtige Leute rufen oftmals die Gefahren erst herbei, denen sie aus dem Wege gehen möchten.

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 16. September

Erschließung des Savetales

BALDIGE ERÖFFNUNG DER NEUERBAUTEN BAHNSTRECKE SEVNICA — ST. JANZ.

Mit Riesenschritten eilt der für das Savetal so wichtige Eisenbahneubau in das Kohlenrevier von St. Janz seiner Vollendung entgegen. Lange vor dem Kriege wurde diese Strecke bereits abgesteckt und vermessen, aber erst jetzt konnte der wirtschaftlich so notwendige Bau begonnen und endgültig vollendet werden. Die zwölf Kilometer lange Strecke wurde in zwei Abschnitten gebaut. Den Bau des Bahndammes führte das Bauunternehmen Ing. Dukič aus Ljubljana aus und erhielt diese Firma hierfür 19 Millionen Dinar. Das Legen der Schwellen und Schienen besorgte die Eisenbahndirektion Ljubljana in eigener Regie und gedieh diese Arbeit bereits bis zum 11. Kilometer, knapp vor der Save. Hier wird nun eine Eisenbahnbrücke gebaut, die den Vortrieb der Arbeit etwas verzögerte. Bei Bohrungen in den Savegrund stellte es sich nämlich heraus, daß dieser bis zu 12 Meter aus Flugschotter und weichem Mergel bestand, also keinen festen Grund für die notwendigen Brückenpfeiler ergeben würde. Diese mußten nun mit dem zeitraubenden und kostspieligen Caisson, d. i. einem unten offenen Senkkasten in welchen Prebluff

gedrückt wird und so das Arbeiten unter Wasser ermöglicht, erbaut werden. Nun geht aber auch an der Brücke die Arbeit ihrem Ende entgegen, zumal in den nächsten Tagen bereits die Eisenkonstruktionen aufmontiert werden. Im Zusammenhange damit wird auch das Stationsgebäude in Sevnica erheblich erweitert, ein neues Heizhaus erbaut und andere neue Verkehrsanlagen geschaffen. Die 12 Kilometer lange Strecke führt durch 5 Tunnels und hat in Abständen von je sechs Kilometern eine Haltestelle, verbindet das Savetal mit Innerkrain und stellt die direkte Verbindung mit Karlovac her. Bis Ende November wird die Brücke fertiggestellt sein und der Anschluß an die ehemalige Südbahn vorgenommen werden können. Für das wirtschaftliche Aufblühen des Savetales und seiner Nebentäler ist dieser Bahnbau von größter Bedeutung und wird die Eröffnung der Strecke von den Bewohnern sehnsüchtig herbeigewünscht. Treten nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten ein, ist mit der Inbetriebsetzung der Bahn im Frühjahr zu rechnen. Die Eröffnung wird für Sevnica und seine Umgebung ein Festtag sein.

Rotkreuz-Akademie

Im Rahmen der heurigen Rotkreuz-Propagandawoche veranstaltet der Bezirksausschuß des Roten Kreuzes des Königreiches Jugoslawien in Maribor unter Mitwirkung der Jugendorganisationen des Rotkreuzes der Mariborer Mittelschulen am Sonntag, den 18. d. um 10 Uhr vormittags im Unionsaal eine Akademie, die mit der Staatshymne eingeleitet wird. Die Vortragsfolge beginnt der gemischte Chor der Handelsakademie unter der Leitung von Prof. Vasil Mirk mit Chören von B. Ipavec, Vrhovski und Konošenko. Zwei Lieder von Bajuk und Milojević singen die Mitglieder des Gesangschores der II. Mädchenbürgerschule unter der Leitung der Lehrerin Frau Minka Zacherl. Es folgen zwei Lieder von Žganeč und Adamič, gesungen von den Schülern der II. Knabenbürgerschule unter der Chorleitung von Lehrer Vinko Zivković. Eine Polka von Jirdnek bringt sodann das Serrajnik-Streichquartett, zusammengesetzt aus Schülern des Realgymnasiums (Z. Devide, D. Močivnik, F. Brglez und M. Devide) zum Vortrag. Zwei Chorkompositionen von Kramale und Sattner singen unter der Leitung von Frau Jos. Černe die Schülerinnen der I. Mädchenbürgerschule. Zvonko Devide spielt sodann auf der Violine ein Impromptu für Violine und Klavier von Dvořak-Jirdnek. In weiterer Folge wird sich der Sängerkhor der Lehrerbildungsanstalt unter Prof. Pahor vorstellen. Die Schülerinnen der Mädchenbürgerschule der Schulschwester tanzen, einstudiert durch Schwester Dulicissima Trobinja, einen Jugendreigen. Den Abschluß der Akademie bestreiten mit Chören von Sattner, Zajc und A. Foerster der Männerchor und der gemischte Chor des Realgymnasiums unter der Leitung von Prof. Jos. Ostroška. Eintritt für Sitzplätze Din. 5.—, Stehplätze Din 2.—, Studenten zahlen Din 1.—.

m. Die Jugoslawisch-bulgarische Liga in Maribor hält heute, Freitag, den 16. d. um 20 Uhr im Aljaž-Zimmer des Hotels »Orel« ihre Jahreshauptversammlung ab.

m. Am heutigen Fischmarkt wurden Sardellen zu 10—14, Lokarde zu 16, Makrelen zu 18 und Stockfische zu 26 Din. pro Kilo verkauft.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Ivan Matkovič, Lehrer, mit Frä. Mathilde Zupaneč,

Franz Kocbek, Besitzer, mit Frä. Antonie Žabota, Martin Krajnc mit Frä. Rosa Brenkovič, Alfons Grmek, Abiturient, mit Frä. Helene Zanuttini, und Karl Bizjak, Geschäftsleiter, mit Frä. Dragica Pirc.

m. Menschen fliehen aus dem Leben. In Trstenik bei Sv. Benedikt nahm der 30jährige Besitzersohn Anton Breznik ein Gift ein und starb kurz darauf. — Unweit von Vrhnika sprang der 19jährige Mechaniker Josef Jakopil aus Ptuj unter den Zug und blieb, furchtbar zerfleischt, tot liegen.

Jubelfeier in Studenci

15jährige Bestandesfeier des Arbeitergesangsvereines »Enakost«.

Morgen, Samstag begeht der Arbeitergesangsverein »Enakost« in Studenci, einer der agilsten und besten Arbeitergesangsvereine in unserem Umkreis, das Fest des 15jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß geizt es sich, einen kleinen Rückblick auf den Werdegang des Vereines zu werfen.

Der eigentliche Gründer des Vereines war der Friseurmeister Paul Lupret in Studenci. Die gründende Generalversammlung des Vereines fand am 19. Dezember 1923 in den Lokalen des Gastwirtes Senica in Studenci statt. Der genannte Gastwirt war in der Anfangszeit die Seele des Vereines und stellte diesem die notwendigen Lokale gratis zur Verfügung, wodurch er sich um den Verein große Verdienste erwarb. Zum ersten Obmann wurde Franz Špitalsler, Staatsbahnangestellter, gewählt, der seine Funktion von 1923 bis 1929 ausübte und den Verein in dieser Zeit umsichtig leitete und zu agiler Tätigkeit anspornte. Als verdienstvoller Chorleiter wirkte damals der Lehrer Josef Krizman. Nach Špitaler wurde Jurij Sagadin zum Obmann gewählt, der aber nach kurzer Zeit infolge Krankheit seine Stelle zurücklegen mußte. Nun trat wiederum Franz Špitalsler an seine Stelle, der bis 1937 den Verein umsichtig leitete. Im Jahre 1937 übernahm nun Jurij Sagadin zum zweiten Male die Obmannstelle, und in seinen Händen lagen somit auch die Vorbereitungen zur Abhaltung des 15jährigen Vereinsjubiläums. Und man muß sagen, daß der Verein eine glücklichere Wahl nicht hätte treffen können. Unermüdet ist das Wir-

ken Sagadins für den jungen Verein. — Die Stelle eines Chorleiters übernahm Herr Max Plevanč, Bäckermeister in Studenci; er hob den Verein dadurch aus einer großen Verlegenheit. Und siehe da: der Bäckermeister versteht es, den Taktstock zu schwingen! Als musikbegabter Mann u. begeisterter Sänger, der seine musikalischen Kenntnisse ausschließlich energischem Selbststudium zu verdanken hat, verstand er es, durch beispielgebende Aufopferung eine disziplinierte Sängerschar heranzubilden, die sich hören lassen kann und heute wohl zu den besten und stärksten Arbeiterchören unserer weiteren Heimat gezählt werden muß. Der 30 Mann starke Chor hängt mit Begeisterung an seinem Chorleiter, in dem er einen wahren Vater erblickt.

Noch andere Förderer und Gönner sprangen dem Verein helfend bei: Gemeindevorsteher Kaloš und Schulleiter Julius Kontler boten dem Verein, der aus den Gasthauslokalitäten auswanderte, in den Ortsschulräumen ein neues, schöneres Heim.

Aus Anlaß dieses Jubiläums findet Samstag, den 17. d. ein Festkonzert in den Räumen des Gasthauses Grmek in Studenci statt, bei dem außer dem Jubelverein auch die Musikkapelle der Eisenbahnangestellten und Arbeiter (Schönherr), der Bäckerchor und dessen Tamburaschensektion und die Gesangsvereine »Grafika« und »Frohsinn« mitwirken werden. Das Programm dieses Festabends ist sehr gediegen und umfangreich.

Dem jungen Verein kamen aus Anlaß seines Jubiläums viele Glückwünsche zu, denen auch wir uns gerne anschließen.

Theresia Washington-Walenta gestorben

Gestern ist in Maribor Frau Theresia Washington-Walenta, die Witwe nach dem Zentralinspektor der ehemaligen Südbahnwerksstätte Ing. Camillo Washington-Walenta, auf ihrem Gut in Pekar bei Košaki im Alter von 77 Jahren verschieden. Die Verstorbene, die einer angesehenen Mariborer Kaufmannsfamilie entstammte, war als Dame von feinsten Herzensgesinnung und Güte bekannt und erfreute sich in allen Bekanntenkreisen größter Wertschätzung.

Friede ihrer Asche! Den schwer betroffenen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

Um ein Haar dem Tode entronnen

Unfall eines Wachmannes auf der Eisenbahnbrücke.

Auf der Eisenbahnbrücke in Maribor hatte gestern abends der Wachmann Anton Sikošek eine unheimliche Nervenprobe zu bestehen. Als er entlang des Brückengeländers patrouillierte, brach unter seinen Schritten plötzlich ein morsches Brett ein, so daß er mit beiden Beinen in die Oeffnung stürzte. Geistesgegenwärtig hielt er sich mit beiden Armen an den Rändern der Oeffnung fest, so daß er dadurch den Sturz in die Tiefe verhinderte. Ehe es ihm gelang, sich wieder emporzuschwingen und festen Boden unter die Füße zu bekommen, nahte eine Verschublokomotive vom Kärntnerbahnhof heran. Sikošek erkannte die gefährliche Situation, in die er geraten war, und vermochte nur mehr mit letzten Kräften sich seitlich zu drücken; im selben Augenblick ging auch schon die Lokomotive über ihn hinweg. Sikošek trug beim Anprall eine Verletzung ober dem rechten Auge davon, doch hatte er noch die Kraft, sich aus der bedrängten Lage zu befreien.

m. Beamtenabonnements im Theater. Auch heuer wurde im Theater ein besonderes Abonnement für Beamte eingeführt, dessen Preis derart tief ist, daß es von

jedem Theaterfreund erworben werden kann. Das Abonnement kann auch in Raten erlegt werden. Die niedrigste Rate beträgt kaum 8 Dinar im Monat.

m. Auszeichnungen. Ausgezeichnet wurden der Vorstand der Allgemeinen Abteilung der Banatsverwaltung Doktor Vilko Pfeifer und der Vorstand der Verwaltungsabteilung Dr. Josef Hubad, beide in Ljubljana, mit dem St. Savaorden 3. Klasse, mit demselben 4. Klasse der Kurdirektor von Rogaska Slatina Ivan Gračner, der Bürgermeister von Predoslje bei Kranj Ivan Zabret, der Gemeinderat von St. Janz bei Dravograd Josef Bart sowie der bekannte Antiquitätensammler und Veterinärinspektor i. R. Nikolaus Sadnikar in Kamnik. Außerdem wurden der St. Savaorden 5. Klasse sowie die Goldene und die Silberne Medaille einer Anzahl von Personen, größtenteils aus dem Polizeidienst in Ljubljana, verliehen.

m. Eine neuerliche Lizitation für die Pflasterung der Straße Maribor — Pesnica wird am 11. Oktober in den Räumen der technischen Abteilung der Mariborer Bezirkshauptmannschaft abgehalten werden.

m. Aus dem Postdienst. Der Postkontrollor Alois Uršič wurde von Stara Pazova nach Dolnja Lendava versetzt.

m. Landfeuer. In Murščak oberhalb Radenci brach im Wanzerhaus des Weingutes der Lehrerinnen Philomena und Theresia Aleksic aus Maribor ein Brand aus, dem das ganze Objekt zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt 10.000 Dinar.

m. Vom Auto gerädert. In Ljubljana geriet an der Ecke Miklošičeva — Masarykova cesta der 24jährige Tischlergehilfe Josef Hren aus St. Vid bei Ljubljana mit seinem Rad unter ein schweres Lastauto, das über ihn hinwegging. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus überführt, doch erlag er bald darauf den tödlichen Verletzungen.

m. Mit einem Schlafmittel vergiftet? In tiefer Bewußtlosigkeit wurde gestern die 19jährige Hilfsarbeiterin Katharina Krivec aus Hoče in das hiesige Krankenhaus überführt. Das Mädchen soll am Vorabend ein Schlafmittel eingenommen haben und sei kurz darauf ohnmächtig zusammengebrochen.

m. Nach einer Zahnextraktion gestorben. Der 42jährige Schneider Alois Potrč ließ sich vor einigen Tagen einen Zahn ziehen. Es kam zu einer Blutvergiftung, der er gestern erlag.

m. Greisin von einem Radfahrerwildling überfahren. In Pobrežje wurde die 70jährige Auszüglerin Josefine Fleischhacker von einem unbekanntem Radfahrer überfahren, wobei sie einen Bruch des linken Armes sowie erhebliche Verletzungen am Gesichte erlitt. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

Bei stockendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leidet das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser die im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet. Reg. S. br. 15. 485/35.

m. Zur Grazer Herbstmesse fertigt der »Putnik« am 23. und am 25. d. zwei Sonderautobusse ab. Fahrpreis 100 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro in der Burg.

m. Taschendiebstahl. Dem Hilfsarbeiter Johann Benezek aus Limbuš kam gestern vormittags am Vodnikov trg die Geldtasche mit 95 Dinar abhanden.

* »Grič« — Weinlesefest. Süßer Weinmost. Hausschlachtung, Furež. Weintrauben. Hauswürste. 9226

m. Diebstähle. Dem Arbeiter Johann Markovič aus Studenci kam gestern in der Frančiškanska ulica das Fahrrad abhanden. — Beim Schuhmachermeister Stefan Gašparič in der Orožnova ulica sprach bald darauf ein Mann vor aus, die er, wie er angab, seinem Bruder ins Krankenhaus tragen werde. Er werde in einer halben Stunde zurückkehren und das Geld bringen. Als Bürgschaft ließ er sein Rad zurück. Als der Mann nicht zurückkehrte, wurde die An-

Schadenfeuer im Betrieb der „Motor Oil“

DER BRAND DURCH RASCHES EIN GREIFEN DER FEUERWEHREN RASCH LOKALISIERTE. — DER SACHSCHADEN BEZIFFERT SICH AUF MEHR ALS 100.000 DINAR.

Heute um 8 Uhr früh brach im Destillationsraum der Motor Oil Co. in der Linhartova ulica ein Schadenfeuer aus, welches sehr rasch um sich griff und hauptsächlich die Destillationsanlage erfaßte. Zum Glück war die Oelmenge bereits destilliert, so daß sich keine Benzinvorräte in der Nähe befanden. Der Brand konnte nach dem raschen Eintreffen der Feuerwehren von Maribor sowie der Werkstättenfeuerwehr rasch eingedämmt werden, so daß für die übrigen Objekte keine Gefahr mehr bestand. Wie verlautet, beziffert sich der Schaden an den Destillationsanlagen auf mehr als 100.000 Dinar, er dürfte jedoch an die 200.000 Dinar heranreichen, wenn gewisse Teile der Anlage durch Feuerschaden unbrauchbar geworden sind, was erst die weitere Untersuchung zeigen wird.

dammt werden, so daß für die übrigen Objekte keine Gefahr mehr bestand. Wie verlautet, beziffert sich der Schaden an den Destillationsanlagen auf mehr als 100.000 Dinar, er dürfte jedoch an die 200.000 Dinar heranreichen, wenn gewisse Teile der Anlage durch Feuerschaden unbrauchbar geworden sind, was erst die weitere Untersuchung zeigen wird.

Unwetter über Maribor und Umgebung

FOLGENSCHWERE BLITZSCHLÄGE. — SCHADEN IN DEN WEINGÄRTEN.

Nach längerer Unterbrechung entlud sich gestern nachmittags gegen 17 Uhr wiederum ein heftiges Gewitter über der Stadt und der nächsten Umgebung. Während man in der Stadt nur einen Platzregen abbekam, wurde die nächste Umgebung weit schlimmer heimgesucht. Nicht nur daß der stellenweise wolkenbruchartige Regen an den Reben erheblichen Schaden anrichtet, auch die zahlreichen Blitzschläge, die das Gewitter begleiteten, forderten ihre Opfer.

In Sv. Marjeta a. P. schlug der Blitz in das Wirtschaftsobjekt des Besitzers Josef Lorber ein und steckte es in Brand. Das Feuer fand in dem gerade heimgebrachten Grummet reiche Nahrung und griff in kürzester Zeit auf das Wohngebäude über. Außer den Feuerwehren

von Sv. Marjeta und Pesnica wurde auch die Mariborer Stadtwehr alarmiert, die das Wasser aus der etwa 500 Meter entfernten Pesnica schöpfte. Trotz allen Bemühungen brannten die Objekte bis auf die Grundmauern ab. Dem Feuer fiel auch die ganze Fehschung, insgesamt 58 Wagen Heu, zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf etwa 70.000 Dinar.

In Marija v Brezju schlug der Blitz in das Haus des Besitzers Franz Kos ein, ohne jedoch zu zünden. Kos stand gerade im Türrahmen und wurde vom Blitz zu Boden geschleudert. In bewußtlosem Zustande schaffte man ihn ins Krankenhaus, wo man bedenkliche Lähmungserscheinungen an beiden Beinen feststellen mußte.

gelegentlich der Polizei zur Kenntnis gebracht, die nun feststellte, daß es sich um das Rad handelte, das Markovič entwendet worden war. Der Leidtragende ist hier Gašparič, der um die Schuhe geprellt worden ist.

m. **Kommemoration für T. G. Masaryk.** Anlässlich des ersten Todestages des Präsidenten T. G. Masaryk hielt Mittwoch abends der Tschechische Klub in Maribor eine Kommemoration ab, in der das Andenken des großen Staatsmannes und ersten Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik geehrt wurde. Eine tiefempfundene Ansprache hielt Klubobmann F. Bureš.

m. **Gastwirt Mandl gestorben.** In Radvanje ist der bekannte Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Anton Mandl im Alter von 57 Jahren gestorben. Der Verbliebene erfreute sich großer Popularität und war der Eigentümer des bekannten Ausflugsgasthofes gleich. Namens in Radvanje. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Todesfälle.** Im Alter von 31 Jahren ist gestern die Privatbeamtenstgattin Frau Danica Einfalt gestorben. — Heute verschied die Gerichtsoffizialstgattin Frau Marianne Predikaka im Alter von 57 Jahren. Friede ihrer Asche!

m. **Aus dem Zoldienste.** Der Leiter der Zollexpositur in Gornja Radgona Radivoj Mojsilović wurde über eigenes Ansuchen nach Caribrod versetzt.

m. **Der Billardkampf Maribor-Ljubljana,** der am Sonntag, den 18. d. M. im Café »Jadrano« vor sich geht, wird von je vier Spielern bestritten werden. Maribor werden Hobacher, Bender, Lepej und Potočan vertreten, während in den Reihen der Ljubljanaer Gäste der auch international bekannte Matador Magister Eisenbart mittun wird.

m. **Eine neue Feuerwehr** wurde in Lutverci bei Apače gegründet. Zum ersten Obmann wurde der Realitätenbesitzer Thomas Simenič gewählt, während Heinrich Probst das Wehrkommando übernommen hat.

m. **Die nächsten Grazer Fahrten des »Putnik«** finden am Freitag, den 23. d. M. und am Sonntag, den 25. d. M. statt. Fahrpreis 100 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

Aus Celje

c. **Trauung.** In der Magdalenenkirche in Maribor findet am Samstag vormittag die Trauung des Herrn Erich Blechinger, Privatbeamten in Konjice, mit Fräulein Josefine Laurich aus Maribor statt. Treuzeugen sind Herr Werner Stiger, Großkaufmann in Celje, für den Bräutigam und für die Braut deren Onkel Herr Alfred Laurich, Lederfabrikant in Konjice. Herr Erich Blechinger, ein Sohn unserer Sannstadt, war viele Jahre ein eifriges Mitglied des deutschen Männergesangvereines in Celje und zuletzt auch dessen Sangwartstellvertreter. Er war auch einer von den unverwüthlichen »Lustigen Vierern«, dem erfolgreichen Heiteren Quartett des Männergesangvereines in Celje. Angesichts der erfreulichen Tatsache, daß die übrigen Dreiviertel des Quartetts, die Herren Aistrich, Dr. Juhart und Löschnigg, sich bereits eine Kameradin fürs Leben gewählt hatten, befiel unseren strammen Musikus Herrn Blechinger Furcht vor der Einsamkeit, so daß er sein Sängerberuf gänzlich an Fr. Peperl Laurich verlor. Wir beglückwünschen das liebe junge Paar recht herzlich und freuen uns mit ihm.

c. **Neues Studentenkonvikt in Celje.** Am Mittwoch nachmittag wurde durch den Guardian des Kapuzinerklosters in Celje, Pater Mauritius Teras, das Studentenkonvikt der Heiligen Cyrill und Method feierlich eingeweiht. Der Feier wohnten u. a. die Herren Bezirkshauptmann Dr. Zobe, Stadtpräsident Mihelčič, Gymnasialdirektor Mravljak, sowie die Stadträte Jagodič und Gologranc bei.

c. **Ein Doppeldecker** kreiste und surrte gestern abend über den Dächern unserer Stadt und ließ eine Fülle von Zetteln auf uns Erdenbürger niederflattern. Die Flugzettel verkündeten, daß unwiderruflich am kommenden Sonntag auf der großen Wiese in Levec bei Celje das schon lange angekündigte Schaufliegen stattfindet. Es beginnt um 14 Uhr mit einer feierlichen Einweihung von neuen Segelflugzeugen, dem sich ein Schaufliegen, ein Kunstfliegen, ein Flugzeugangriff und ein Fallschirmabsprung anschließen werden. Den



Fallschirmabsprung vollführt der Beograder Svetislav Šajič. Es werden voraussichtlich 12 Motor- und 8 Segelflugzeuge zu sehen sein. Die Flieger treffen mit ihren Maschinen bereits am Samstag nachmittag hier ein. Am Samstag nachmittag und am Sonntag kann das Publikum Rundflüge unternehmen.

c. **Kino Union.** Heute, Freitag, ein fesselnder Spionagefilm »Dämon der Luft«. Mit dem beliebten Filmstar Petr Lorre. »Dämon der Luft« hatte in allen Großstädten einen beispiellosen Erfolg.

c. **Ausgesteuert — eingesperrt.** Aloisia ist 22 Jahre alt und bekam Ende Juli eine Aussteuer im Betrage von 9900 Dinar. Aloisia hatte obendrein ein sehndes Herz, Franz aber eine gähnende Leere in seiner Brieftasche. Franz zählt 26 Jahre u. stammt aus Dobrna. Er versprach dem Mädchen die Ehe. Auf das hin mieteten die beiden in Zavodna eine Wohnung und verlebten die seligsten »Flitterwochen«. Ende August aber war bereits die gesamte Aussteuer verbraucht und Franz ging eines Abends fort und kam nicht wieder. Dieser Tage wurde Franz verhaftet und dem hiesigen Kreisgericht übergeben.

c. **Ein Band Gedichte.** In einem hiesigen Verlage erschien dieser Tage ein Band Gedichte, die in serbisch-kroatischer Sprache verfaßt und in Lateinschrift geschrieben sind. Die Urheberin dieses Lyrikbandes, dem die größte serbische Dichterin Desanka Maksimović ein Vorwort gab, ist Frau Darinka Odović, Lehrerin an der Bürgerschule in Soštanj. Das Buch heißt »Dušica«, zu deutsch »Seele«.

Aus Ptuj

p. **Seinen Verletzungen erlegen** ist im Krankenhaus der Mechaniker Franz Širec aus Ptuj, der, wie bereits berichtet, bei Gabernik mit einem Motorrad einen Sturz erlitten und sich dabei lebensgefährliche Verletzungen zugezogen hatte.

p. **Auf den Schweinemarkt** am 14. d. wurden 338 Schweine zugeführt, von denen 86 Stück verkauft wurden. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 100—150 Dinar pro Stück, Mastschweine 7.50—8, Zuchtschweine 6.50—7 und Fleischschweine 7—7.50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. **Unfälle.** Unweit von Gabernik bei Juršinci stürzte der Mechaniker Franz Širec vom Soziussitz eines Motorrades und trug hiebei schwere innere Verletzungen davon. In Bukovci fiel der Keuschlerssohn Josef Krajnc in einen Graben und erlitt schwere Schnittwunden am rechten Unterschenkel. In Gorenji vrh stieg der Hilfsarbeiter Johann Silak auf einen verrosteten Nagel. Zur Verletzung gesellte sich bald eine Blutvergiftung, sodaß für das Bein größte Gefahr besteht. Der Winger Franz Marin in Podgorce fiel vom Heuboden und brach sich den rechten Arm. In Podlehnik fügte sich der Besitzer Franz Lavrenčič beim Mähen eine klaffende Schnittwunde am rechten Bein bei. Die Genannten wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

Aus Dravograd

g. **Die Draubrücke wird repariert.** Dieser Tage wurde mit der Reparatur der Draubrücke in Dravograd begonnen. Die Arbeiten hat der Zimmermeister I. Krofl aus Slovenjgradec übernommen. Der Traum von der Eisenbetonbrücke scheint nun wieder ausgeträumt.

g. **Eine öffentliche Waschküche** wird neben der Bezirkshauptmannschaft er-

Ton-Kino

Union - Tonkino. Bis einschließlich Sonntag, 18. d. M. die Erstaufführung des grandiosen Prachtwerkes »Schwester Maria«. In den Hauptrollen Camilla Horn, Hilde Stolz, Paul Javor und der berühmte Bariton Alexander Sved. Eine v. Liebe, Temperament und Zigeunermusik erfüllte Handlung, die wieder einmal jung und alt in ihren Bann ziehen wird. — Es folgt die geistreiche, pikante französische Liebeskomödie »Neapel, die Stadt der Liebe« mit dem bekannten Tenor Tino Rossi. — In Vorbereitung der Lustspielschlager »Der Mustergatte« mit Heinz Rühmann.

Burg-Tonkino. Heute, Freitag, die Premiere des großartigen Lustspielschlagers »Mein Sohn, der Herr Minister« nach dem gleichnamigen Theaterstück von Andree Birabeau mit Hans Moser, Heli Finkenzeller, Hans Brausewetter und Hilde Körber in den Hauptrollen. Eine Lachbombe, die jedermanns Zwerchfell erschütternd wird. — Es folgt der verfilmte berühmte Kipling-Roman »Seelente« mit den amerikanischen Stars Lionel Barrymore und Spencer Tracy in deutscher Faßung. — In Vorbereitung der beste Gigli-Film »Mutterlied«.

Apothekenachtdienst

Bis zum 16. September versehen die Sv. A r e h - A p o t h e k e (Mag. Ph. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, sowie die M a g d a l e n e n - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Samstag, 17. September.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.20 Konzert. 18 Konzert. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Außenpolitik. 20.30 Schallpl. 21 Uebertragung der Oper »Falstaff« aus Rom. — **Beograd,** 17.50 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Bunter Abend. — **Prag,** 15.20 Konzert. 18.20 Leichte Musik. 19.30 Militärmusik. 20.25 Orchester und Chorgesang. — **Prag II,** 18 Lehar-Musik. 18.30 Unterhaltungskonzert. 20.15 Bunter Abend. — **Budapest,** 17.30 Zigeunermusik. 19.25 Konzert. 20 Lustspiel. — **Beromünster,** 18.30 Ländlerkapellen spielen auf. 20 Kirchenkonzert. — **Paris,** 18.30 Konzert. 20.15 »Carmen«, Oper von Bizet. — **Straßburg,** 18.45 Violinmusik. 20.30 Schwedischer Abend. — **London,** 18 Blasmusik. 20 Konzert. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 »Falstaff«, Oper von Verdi. — **Deutschlandsender,** 18.15 Kammermusik. 19 Sport. 20.10 Bunter Abend. — **Berlin,** 18 Schallpl. 19 Konzert. 20.10 »La Bohème«, Oper von Puccini. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19 Für die Kinder. 20.10 Operettenabend. — **Leipzig,** 18.15 Tanzmusik. 19 Mandolinenzkonzert. 20.10 Bunter Abend. — **München,** 18 Lieder. 19 Marschmusik. 20.10 Konzert. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Unterhaltungsmusik. 15.30 Jugendstunde. 16 Konzert. 18 Schallpl. 19 Sport. 20 Bunter Abend.

richtet, womit ein langgehegter Wunsch unserer Hausfrauen endlich in Erfüllung geht.

Unbelastet.

»Es ist doch merkwürdig, daß die Söhne berühmter Männer meist unbedeutend sind.«

»Welch ein Glück für unseren Fritz, daß er in dieser Beziehung nichts zu fürchten hat!«

Wirtschaftliche Rundschau

Nationalbank interveniert zugunsten der Clearingmark

MITTWOCH WURDE MIT 14 DER BIS HER NIEDRIGSTE KURS ERREICHT.

Beograd, 14. September. Wie bereits berichtet wurde, variierte die deutsche Reichsmark stark in der letzten Zeit. In den letzten Tagen verschlimmerte sich die Tendenz neuerdings und man erwartete, daß der Kurs der Clearingmark unter 14 Dinar sinken würde.

In dieser Lage und zwar um größere Veränderungen an der Börse zu vermeiden, hat die Nationalbank beschlossen, den Kurs der Clearingmark wenigstens für einige Zeit auf dem Niveau von 14 Dinar zu halten.

Die Intervention der jugoslawischen

Nationalbank hat bereits am 9. d. M. begonnen. An diesem Tage kaufte die Nationalbank größere Clearingbeträge zu 14,20 Dinar. Am Montag kaufte sie Reichsmarkbeträge zu 14,15, gestern zu 14,10 und heute zu 14 Dinar. Es ist dies der niedrigste Kurs, den die Reichsmark bisher verzeichnet hat.

Ohne diese Intervention der jugoslawischen Nationalbank wäre der Kurs der deutschen Reichsmark an den jugoslawischen Börsen noch weiter gesunken, und zwar bis 13,90 oder sogar auf 13,80 Dinar.

Beograder Herbstmesse

Beograd, 14. September. Nach den Angaben der Messeverwaltung beträgt das Messegelände insgesamt 24.795 Quadratmeter, während diese Fläche im letzten Herbst nur 21.143 Quadratmeter betragen hat. An dieser Messe nehmen in diesem Jahr 15 verschiedene Staaten teil, davon 10 kollektiv und 5 in verschiedenen Pavillons.

Was die Beteiligung der ausländischen Firmen an der diesjährigen Herbstmesse anbelangt, so ist der Stand der folgende: Frankreich ist durch 165 verschiedene Firmen repräsentiert, Deutschland mit 149, Griechenland mit 80, Italien mit 71, die Türkei mit 38, die Tschechoslowakei mit 34, Rumänien mit 27, Ungarn mit 21, die Schweiz mit 14, Bulgarien mit 11, Holland mit 45, England mit 6, Schweden mit 6, Dänemark mit 2 und Belgien mit einer Firma.

Was die verschiedenen Wirtschaftszweige anbelangt, so sind in dieser Beograder Herbstmesse folgende Branchen vertreten: die Galanterie durch 10, die Benzin- und Naphtaunternehmungen durch 4, die Metallwarenbranche durch 57, die Buch- und Notenverlagsbranche durch 5, die Textilbranche durch 184, die Keramik durch 12, die Fahrrad- und Motorradindustrie durch 22, die Maschinenindustrie durch 76, die Industrie der alkoholischen Getränke durch 25, die nicht alkoholisierten Getränke durch 6, die Leder- und Schuhwarenindustrie durch 27,

die Motorenindustrie durch 37, die Sportgeräte durch 27, die Gummiwaren durch 10, die Bindfadenwaren durch 8, die Skulptur durch 5, der Tourismus durch 35, die Kolonialwaren durch 3, die Glas- und Porzellanindustrie durch 12, die Photographiebranche durch 2, die Bautenindustrie durch 20, die Radio-Industrie durch 40, die Schwammindustrie durch 5, die Tabakindustrie durch 10, verschiedene Apparate durch 27, die Holzindustrie durch 2, das Kanzelematerial durch 5, Musikinstrumente durch 17, Blumen-geschäfte durch 2, chemische Produkte durch 51 Firmen usw.

Grazer Messe 1938

In Graz wird nun schon seit über 30 Jahren die jährliche große Messe abgehalten. Im alten Oesterreich hatte diese Messe bis zum Weltkrieg sich eine besondere Stellung im Geschäftsverkehr zwischen den Märkten des Nordens und Südostens erobert, so daß sie auch im kleinen Oesterreich ihre Bedeutung nicht verlor und von Ausstellern und Käufern aus Jugoslawien und Ungarn gerne aufgesucht wurde. Nun, da das Deutsche Reich, unserer Nachbar geworden ist, steigt freilich der Wert dieser Veranstaltung wesentlich, wird sie doch hart an der Grenze des industriestarken Deutschlands und des reichen Ackerbaugebietes Jugoslawien abgehalten.

Vorherrschend auch auf der diesjährigen Messe wird die reiche Eisen- und Stahlindustrie der Steiermark selbst sein,

aber auch das übrige Deutschland wird stark vertreten sein. In einer vollkommen neuen übersichtlichen Gliederung werden alle Wirtschaftszweige eine umfassende Schau ihrer Leistungen geben. Neben der Industrie und allen ihren Zweigen im Zentrum, sehen wir das Handwerk mit einer historischen Sonderschau, den Handel in reicher Zahl, die Landwirtschaft in ihrer neuen Form mit modernen Maschinen und Geräten, die steirische bildende Kunst, die Gärtnerei, Kleintierzucht sowie Fischerei und vieles andere. So wird für jeden Industriellen, für jeden Kaufmann, Handwerker und Bauern viel geschäftlich Wertvolles Lehrreiches und interessantes zu sehen sein.

Für alle Besucher verspricht diese Messe ein Erlebnis zu werden. Der große Vergnügungspark, Flugtage, Sportveranstaltungen und nicht zuletzt die Theater, Kinos und Vergnügungstätten der alten Garten- und Kunststadt Graz haben viel zu bieten in diesen festlichen Tagen. — Wenn Tausende Deutsche alljährlich Freude und Erholung im Gebiete des Königreiches Jugoslawien suchen und dieses Land schätzen gelernt haben, so erwarten sie jetzt in Graz den Gegenbesuch von Süden und sie werden bemüht sein, diesen gleich schöne Eindrücke dieser Stadt und ihres Landes zu vermitteln.

Börsenberichte

Ljubljana, 15. d. Devisen: Berlin 1770.03 bis 1783.91, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 152.43 bis 153.54, Triest 231.69 bis 234.78; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.

Zagreb, 15. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 465—468, 4% Agrar 0—95, 7% Blair 86—88.50.

× Zollangleichung in Oesterreich. Mit 1. Oktober werden auch auf dem Gebiet des ehemaligen Oesterreich deutsche Zölle eingeführt. Bisher galten dort im Warenaustausch mit dem Auslande die österreichischen Zölle. Gleichzeitig verlieren auch die Handelsverträge, die Oesterreich mit dem Auslande abgeschlossen hat, ihre Gültigkeit. Ursprünglich sollten alle diese Maßnahmen erst mit Neujahr in Kraft treten.

× Geschäftsbelebung durch die Judenabwanderung. Da die Juden, die aus Oesterreich auszuwandern wünschen, dies ohne weiteres tun können, ihr Vermögen jedoch nicht mitnehmen dürfen, beginnen sie in letzter Zeit so viel wie

möglich Gegenstände, die als Gepäck deklariert werden, mitzunehmen, um auf diese Weise einen Teil des Vermögens über die Grenze zu schaffen. So werden Schuhe, Kleider, Wäsche usw., besonders aber Uhren, Geschmeide und andere Wertgegenstände massenhaft angekauft. In vielen Geschäften, insbesondere in Wien, sind die Lager schon stark gelichtet, da die Vorräte nicht so rasch aufgefüllt werden können.

× Für die Gewerbeausstellung in Beograd ist das Ausstellungsgut von der Entrichtung der städtischen Verbrauchssteuer befreit, diese Abgabe ist jedoch nachträglich zu entrichten, falls die Ware verkauft wird. Das Ausstellungsgut ist als solches kenntlich zu machen und mit der Bemerkung »Verbrauchssteuerfrei« zu versehen.

× Rückgang der Börsennotierungen. Infolge der ungewissen politischen Lage in Europa ist in den letzten Tagen an fast allen Börsen eine Abbröckelung der Kurse, teilweise sogar ein bedeutender Rückgang festzustellen. An den jugoslawischen Börsen gilt dies insbesondere für die Clearingmark, die bis auf 14 gesunken ist. Die Angebote in der Clearingmark sind außerordentlich groß, wogegen fast keine Nachfrage vorliegt. Übrigens entschlossen sich die Regierung und die Nationalbank, die Mark nicht unter 14 gleiten zu lassen, um die Exporteure keinen Schaden erleiden zu lassen. Der Kursrückgang macht sich auf dem Anlagemarkt bemerkbar, wo fast alle Staatswerte bedeutende Einbußen erlitten. Für einige Papiere werden seit zwei Tagen überhaupt keine Notizen gemeldet.

× Ansteigen der Schweinepreise in Italien. Infolge Fettverknappung in Italien beginnen dort die Preise zu steigen. Insbesondere gilt dies für Fettschweine im Gewicht von über 180 Kilo pro Stück, die sich von 5,50—5,60 auf 5,90—6 Lire pro Kilo verteuerten. Die Preise dürften weiterhin anziehen.

× Im Sanntal ziehen die Hopfenpreise allmählich an. Donnerstag wurden für einwandfreie Ware 25 bis 27 Dinar pro Kilo bewilligt. Die Qualitätsbewertung wird nicht mehr so streng gehandhabt und erzielt auch mindere Ware bereits bessere Preise. Die Wareneigner halten sich infolge der Knappheit der Vorräte reserviert und fordern höhere Preise. — In Saaz wird einwandfreier Hopfen mit 16—21,50 Kronen (24—32 Dinar) pro Kilo bezahlt.

Fresken.

Fritzchen hört zu, wie man sich über eine Malerin unterhält. »Sie malt Fresken,« sagt jemand. »Eines Tages sitzt Fritzchen Mama gegenüber, die eifrig mit dem Lippenstift hantiert. »Mutti,« sagt der Junge, »laß dir deine Fresken doch von der Malerin malen.«

Musee Kuwageschichte

Claudia

Ein phantastisches Erlebnis.

Dies ist eine merkwürdige Geschichte. Sie handelt von einem Spiritisten, der an meinen Tisch trat, an dem ich ganz allein saß und auf Lore wartete. Lore kommt nie zur rechten Zeit. Welche Frau tut das?

Ich saß und wartete auf Lore, als er herkam.

Ich sagte ihm freundlich:

»Es war ein bißchen spät.«

Das sage ich immer zu Leuten, die ich nicht wiedererkenne, die aber mich zu kennen scheinen. Solchen Leuten bin ich dann nämlich spät nachts begegnet.

Die Leute pflegen immer zu antworten:

»Ja, es war ein bißchen spät.«

Der, der an meinem Tisch stehen geblieben war, erwiderte meine Bemerkung daß es spät geworden sei, nicht. Er sah mich bloß höchst ernst an und sagte:

»Das letzte Mal sind wir uns 1683 in London begegnet. Ich war Offizier bei der englischen Flotte, und Sie waren Sergeant.«

»Ach ja,« sagte ich, »das war eine herrliche Zeit. Ich erinnere mich sehr gut.«

Gleichzeitig dachte ich:

»Der ist verrückt! Wenn bloß Lore käme!«

Und nun sagte er:

»Erinnern Sie sich an Claudia?«

»Ich kann mich nicht besinnen,« antwortete ich. »Meinen Sie die im Cafe Palace?«

»Und doch haben Sie sie so sehr geliebt!«

»Da muß ich vielmals um Verzeihung bitten. Mein Gedächtnis ist ein bißchen schwach, so früh vormittags.«

»Sie haben Claudia das erste Mal in Rom im Jahre 1436 gesehen. Sie waren ein junger Edelmann, und ich war der uneheliche Sohn eines Arztes. Wir gingen häufig über die Berge nach der Stadt, wo wir uns amüsierten. Sie hießen Alessandro. Ich hieß Appius. Wir liebten bei Claudia, aber mich bevorzugte sie. Ich verheiratete mich mit ihr.«

»Sie Glücklicher!« sagte ich.

»Sie erinnern sich doch, daß Claudia mich tötete, mir Gift gab.«

»Ja, das ist wahr. Sie starben vergiftet. Die Weiber sind übel!«

»Denken Sie noch an Pietro?«

»Nein.«

»Er war doch 1436 Ihr Sklave in Rom!«

»Ach so, der!«

»Pietro ist jetzt Schlafwagenkontrollleur. Es ist merkwürdig mit ihm. Er hat sich 250 Franken von mir geborgt, aber er gibt sie mir nicht wieder.«

»Pietro ist ein Lump!«

»Nein, gar nicht. Sehen Sie, als Pietro 1436 bei Ihnen in Rom war, habe ich mir ungefähr denselben Betrag von ihm geborgt, den er mir jetzt schuldig ist. Von Ihnen konnte ich mir ja nichts borgen, denn ein junger Edelmann verleiht kein Geld. Sie wiesen mich an Ihren Sklaven. Ich gab das Geld nie wieder. Pietro hat mich mehrmals gemahnt, aber Claudia gab mir Gift, ehe ich abrechnen konnte. Danach trafen wir uns flüchtig in Paris, im 18. Jahrhundert. Pietro war Apotheker auf dem Montmartre, und ich war wieder mit Claudia verheiratet. Das ist mein Schicksal. Ich verheiratete mich immer wieder mit Claudia. Und jedesmal tötet sie mich. Es ist nun das dritte Mal, daß ich mit ihr verheiratet bin. Ich weiß nun schon, wie es wieder kommen wird.«

»Verzeihung,« sagte ich. »Mir ist eben etwas eingefallen. 250 Franken waren es, die Sie sich von meinem Sklaven Pietro geborgt haben?«

»Ja,« sagte er.

»Und jetzt, meinen Sie, ist die Strafe gekommen: Pietro der nun Schlafwagenkontrollleur ist, weigert sich, das Geld zu zahlen?«

»Ja.«

»Dann haben Sie eins vergessen! Sie haben die Zinsen vergessen! Denken Sie sich, die Zinsen von 250 Franken seit 1436. Der Gedanke macht schwindlig. Was für eine unerhörte Summe sind Sie Pietro schuldig! Sie sollten zusehen, daß die Sache totgeschwiegen wird.«

Eine Dame war hereingekommen, die uns ansah. Es war eine schöne, junge Dame. Elegant, modern. Appius erhob sich und sagte:

»Das ist meine Frau. Das ist Claudia.«

»Ach, ich kenne sie ja schon lange, seit 500 Jahren.«

Claudia war entzückend. Ich bekam Angst, als ich sah, denn ich dachte: das ist wirklich ein Weib, das ich hätte lieben können, sogar vor 500 Jahren.«

»Ihr Mann ist sehr unterhaltend gewesen,« sagte ich. »Er hat von Ihnen und Pietro und Rom erzählt, und ich glaube, daß ich Sie geliebt habe...«

Appius sah zum Fenster hinaus. Ich lehnte mich an sie und fuhr flüsternd fort:

»Claudia, Sie sind schöner als je. Ich sehe in Ihnen die ewig junge Römerin. Claudia, — ich merkte, wie meine Stimme heiser wurde, »Claudia, ist es nicht die höchste Zeit, daß Sie ihn wieder vergiften?«

Claudia blickte zu mir auf, und lächelnd erwiderte sie:

»Nein, ich werde mich hüten, ich muß ihn ja doch wieder heiraten.«

Jetzt sah ich Lore draußen auf dem Platz. Wir verschwanden in einem Auto und aßen in einem kleinen Restaurant zu Mittag. Später fragte ich sie:

»Glaubst du, daß wir hier auf Erden früher mehrmals gelebt haben?«

»Quatsch nicht, Emil,« sagte Lore.

Nus der Sportwelt

An drei Fronten um Punkte

Der kommende Sonntag bringt die erste volle Meisterschaftsrunde. Während »Rapid« in Murska Sobota gegen »Murak« das Glück versuchen wird, finden in Maribor selbst gleich zwei Spiele statt, und überdies noch zum selben Zeitpunkt. Der SSK Maribor trifft mit dem vorjährigen LNP-Meister »Čakovce« zusammen und hat sich somit einer gewiß genug schwierigen Aufgabe zu entledigen, von deren Ergebnis in bestimmtem Maße das weitere Schicksal der Weißschwarzen abhängt. Das Spiel findet am »Rapid«-Sportplatz um 16 Uhr statt. Im Vorspiel treffen die Junioren »Maribor« und »Rapid« aufeinander. Gleichzeitig geht im »Zelezničar«-Stadion das Punktespiel zwischen »Zelezničar« und »Slavija« vor sich, dem insofern eine erhöhte Bedeutung zukommt, als die Eisenbahner ihren ersten Meisterschaftsstart absolvieren. Angesichts der guten Leistungen der »Slavija« verspricht auch dieses Match einen wechselvollen Verlauf. Das Vorspiel absolvieren die beiderseitigen Reserven.

Das letzte Meeting der Leichtathleten

Der Sportklub »Zelezničar« bringt am 2. Oktober um 9 Uhr vormittags zum Abschluß der heurigen Saison ein großangelegtes leichtathletisches Meeting zur Durchführung. Die Kampffolge gestaltet sich wie folgt:
Senioren: 100 Meter Vorläufe, Hammerwerfen, Hochsprung, 100 Meter Finale, Diskuswerfen, 3000 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen und Staffel 800x400x200x100 Meter.
Junioren B und C: 100 Meter Vorläufe, Speerwerfen, Hochsprung, 100 Meter Finale, 1000 Meter.

Startberechtigt sind außer verifizierten auch noch nicht verifizierten Athleten. Die Nenngebühr beträgt 2 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind bis zum 30. September an Jože Jenko, Maribor, Stadion des SK. Zelezničar, zu richten.

Kukuljević unter den letzten Acht von Forest Hill

Während Punčec an dem Amerikaner Mako scheiterte, kämpfte sich Kukuljević in bestechender Weise in das Viertelfinale der amerikanischen Tennismeisterschaft in Forest Hill durch. Sein Gegner war der Wimbledonssieger 1932 Sidney Wood, den er in einem großartigen Dreisatzkampf mit 8:6, 6:4, 6:3 schlug. Kukuljević qualifizierte sich mit diesem Bravoursieg unter die letzten Acht.

Als Auftakt zu den Meisterschaften fanden in Forest Hill mehrere Exhibitionskämpfe statt, an den sich auch Kukuljević und Punčec beteiligten. Punčec befand sich in guter Verfassung und siegte gegen Destremeau mit 2:6, 6:3, 6:3 und gegen Surface mit 6:2, 0:6, 6:4, während Kukuljević gegen Petra mit 4:6, 4:6 unterlag, nachher aber den Vierten der amerikanischen Rangliste Grant mit 8:6 9:7 schlug. Im Mixed blieb Kukuljević mit der Polin Jedzejowska über das französische Paar Mathieu-Brugnon mit 6:4, 3:6, 8:6 siegreich.

In Forest Hill siegte noch Budge gegen Hare mit 6:3, 6:4, 6:0. Außer Budge und Kukuljević befinden sich noch unter den letzten Acht Bromwich, Gilbert Hunt, Joseph Hunt und Mako. Die beiden restlichen sind noch nicht bekannt.

Startverbot für Jugoslawiens Leichtathletinnen. Wie berichtet, beabsichtigte der Jugoslawische Leichtathletikverband drei Vertreterinnen zu den am 17. und 18. d. M. in Wien stattfindenden Frauen-

Europameisterschaften zu entsenden. Nunmehr hat das Ministerium für Körpererfächtigung ein Startverbot mit der Begründung erlassen, daß die gegenwärtige Form der jugoslawischen Leichtathletinnen keinen Auslandsstart zuläßt.

Schiedsrichter am Sonntag. Die sonnigen Meisterschaftsspiele leiten Nemeč (Zelezničar—Slavija), Macoratti (Maribor—Čakovce) und Veble (Mura—Rapid).

In der Nationalliga gelangen am kommenden Sonntag nur drei Spiele zum Austrag. In Varaždin spielen »Slavija«—»Jedinstvo«, in Zemun »Sparta«—»Jugoslavija« und in Split »Hajduk«—»Slavija« aus Sarajevo.

Auch Mitić und Radovanović mi Ausland. Mitić und Radovanović werden sich an den Tennismeisterschaften von Griechenland beteiligen, die am 20. d. in Athen ihren Anfang nehmen.

Beim Berliner Professionaltennisturnier schlug Vissault den Hamburger Goritschnik mit 6:3, 7:5, 2:6, 6:4. Die letzten Vier sind Šolc, Ramillon, Nüßlein u. Vissault.

Auch Ungarn an drei Fronten. Am 18. d. M. werden Ungarns Fußballer an drei Fronten antreten. Die erste Garnitur spielt in Prag gegen die Tschechoslowakei, in Bratislava geht ein Treffen der B-Garnituren Ungarns und der Tschechoslowakei vor sich, während eine Auswahl von Budapest in Zagreb gegen eine dortige Repräsentanz tritt.

Dionys Schönecker, der langjährige Führer der Fußballmannschaft des Wiener Sportklubs »Rapid«, ist an den Folgen einer Darmoperation in Wien gestorben. Schönecker war seit 1910 Sektionsleiter bei »Rapid«.

Italien bleibt im Mitropa-Cup. Der Italienische Fußballverband beschloß, sich auch weiterhin an der Fußballkon-

kurrenz um den Mitropa-Cup zu beteiligen, so daß auch weiterhin die Teilnehmeranzahl unverändert bleibt.

Björn Borg, der erfolgreiche schwedische Schwimmer, wurde mit der goldenen Medaille für die Jahresbestleistung im schwedischen Sport ausgezeichnet.

Nordlicht als Olympiasymbol. Das Organisationskomitee für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki hatte die finnische Künstlerschaft aufgefordert, sich an einem Preisausschreiben zur Schaffung eines Olympiasymbols für die Spiele 1940 zu beteiligen. Aus den zahlreichen Einsendungen wählte das Komitee den Entwurf des Malers P. Söderström, der ein Nordlicht zeigt, das hinter einer dunklen Granitkuppe hervorbricht und die fünf olympischen Ringe erhellt.

Neue Eispaläste in England. Der Eishockeysport bereitet sich in England immer mehr aus. Im Laufe des nächsten Jahres sollen drei neue Eispaläste in Nottingham, Cardiff und Newcastle errichtet werden.

Norwegen gibt Olympiameldung ab. Die Leitung der norwegischen Sportverbände hat in einer Sitzung beschlossen, daß Norwegen an den Olympischen Spielen 1940 sowohl in Helsinki als auch in St. Moritz teilnehmen wird. Man rechnet ferner damit, daß Norwegen die Olympischen Winterspiele 1944 übertragen werden.

Das Stadion der Olympiasiegerin. In Wakajama wurde am zweiten Jahrestag des olympischen Sieges der Japanerin Hideo Maehata, jetzt Frau Hiodo, die in Berlin das 200-Meter-Brustschwimmen gewann, ein Schwimmstadion errichtet, das ihr zu Ehren den Namen »Maehata-Stadion« erhielt. Die Olympiasiegerin, die in Japan immer noch keine Nachfolgerin gefunden hat, und die die erste japanische Schwimmerin der Weltklasse war, weihte das Stadion selbst mit einem Stilschwimmen ein.

Welt-Hockeyturnier 1940 in Bern. Da bei den Olympischen Spielen in Helsinki kein Hockeyturnier stattfinden wird, beabsichtigt der Hockeyverband im Olympiajahr 1940 in Bern ein Weltmeisterschaftsturnier abzuhalten.

Pippo der Narr

Roman von Uki Brausewetter

Copyright Martin Feuchtwanger, Prag I., Elláky Krasnohorské 12/14

Die lichtumrankten Plakate an den Mauern des Unterhaltungsetablissemnts zeigten in übernatürlicher Größe die Figur eines schlanken Mannes in verschiedener Kostümierung, das Gesicht clownartig geschminkt auf dem einen, blaß u. trübsinnig auf dem andern, wieder ein anderes zeigte ihn ungeschminkt lachend, ein weiteres als komische Alte verkleidet, all das in reklamemäßiger Uebertreibung und doch künstlerisch wirksam, nicht marktschreierisch. Und über all diesen Plakaten flammten grüne Lichter in Form von Worten, sie liefen wie am laufenden Band, blitzten auf und verschwanden und ließen es die Welt wissen, daß in diesem Hause der größte Artist seiner Zeit auftrat:

Pippo, der Narr!

Im Zuschauerraum herrschte das lebhafteste Treiben neugieriger Menschen, die sich aus dem Alltag in fröhliche, genußreiche Abendstunden flüchten, um Auge und Ohr zu erquicken.

Das Varietee de Luxe hatte Weltruf. Künstler, die in ihm auftraten, waren für die Zeit ihrer Arbeitsfähigkeit gemacht, sie standen auf erster Stufe, ihnen drohte nicht mehr die Gefahr der Engagementslosigkeit. So lange sie schafften konnten, war ihr Dasein gesichert. Wer aber dort auftrat, der wurde allgemein, von Publikum und Kollegen, mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt, der Artist von Weltruf.

Und in diesem Monat war dies Peppino Saldini — Pippo, der Narr.

Tausende hatten ihn Abend für Abend bewundert, belacht, beklatscht und waren heimgegangen mit dem Bewußtsein, etwas Unvergleichliches gesehen zu haben, reich an Gesprächsstoff für die folgenden Tage. Tobend wartete nach den

Vorstellungen jung und alt vor dem Bühnenausgang. Pippo war einzigartig.

Wenn er oben stand im Licht der Scheinwerfer und Rampen und seine geistvoll charmanten Clownerien trieb, so horchte alles gespannt, lächelte fein und applaudierte gedämpft. Pippo war musikalischer Clown, Groteskötzer, Altfräuleinimitator, Verwandlungskünstler, Zauberer, Akrobat, Jongleur, alles, was der Beruf des Artisten in einem Fach voll ausfüllte, vereinigte er in einer Person. Pippo war ein Alleskönner. Eine Stunde dauerten seine Vorführungen, aber was er in dieser einen Stunde bot, übertraf alles bisher Bekannte. Man vergaß Sorgen, Leid, eigenes Leben, sein Ich, wenn man im Dunkeln saß und hinaufstarrte auf das wirbelnde Treiben des Einen, der da oben jedes Artistenfach in einer Stunde abspielte, in einer Leichtigkeit, einer Liebesswürdigkeit, die ihm die Herzen zuflogen ließ, und in einer Meisterschaft, die vor ihm noch keiner erreicht hatte.

Immer arbeitete er mit seinem derbfrohen Lächeln. Die Instrumente, Geräte, das Trapez, die Seile, der Paravent, hinter dem er seine Schnellverwandlungen vornahm, die Bälle, Tassen, Messer, Stangen, die er balancierte, die lächerlich kleinen Gegenstände, die er in Tiere und Menschen verwandelte, die Puppenstube, aus der er durch hervorragende Tricks eine gemütliche Wohnstube hervorzauberte, um sich dann zum Jubel der Menge zum Schluß auf den Diwan zu werfen, der unter ihm zusammenschumpfte, wieder so klein werdend wie das Puppenstübchen —, bis es wieder durch drollige Beschwörungsformeln groß dastand, einladend breit und mollig . . . wie er dann durch einen Pfiff ein winzig kleines Stoffhündchen auf diese Riesensfläche mit größter Vorsicht setzte und

plötzlich Fix der Knabe aus diesem Stoff zwerglein wurde, der gleichsam rasend geworden auf dem Lager bellend herumtollte und allerhand gelehrige Kunststücken vollführte, seine Kapriolen schlug und wie ein Federball auf das gespannte Seil sprang, wo er auf den Vorderpfoten kopfstehend tanzte, was Pippo eine Weile sinnend beobachtete, wobei seine Clownsmaske zwerchfellerschütternd wirkte, wie sich Pippo dann zur Nachahmung reizen ließ und auf dem Seil seine wirbelnden Sprünge machte — in rasendem Tempo wickelte sich all das ab. Vom schwankenden Seil kletterte Pippo aufs Trapez und schwang sich todesmutig durch die Luft, um mit rasendem Tempo wieder auf dem Seil zu landen, wo er lächerlich aussehende Purzelbäume schlug, um mitten auf dem schaukelnden Draht mit einem langandauernden Kopfstand zu enden, bis Fix der Knabe wieder auf das Seil hüpfte und ihm mit dem Näschen einen derben Stups gab, worauf Pippo sich überschlagend auf dem Podium landete.

Laut johlte und schrie die Menge, begeistert wurde geklatscht, aber Pippo erhob sich blöde lächelnd, schüttelte nur erstaunt den Kopf, betastete seine Gliedmaßen und humpelte schwerfällig hinter den Paravent, um sofort wieder in Frauenkleidern und entsprechender Maske hervorzutreten, als alte, keifende Jungfer. Mit dem Zwicker auf der spitzen Nase, mit dem kläffenden Hund um die Wette keifend, nahm diese alte Person unter dem Gelächter der Zuschauer sämtliche Instrumente vor, betastete sie neugierig, setzte sich ans Klavier, brachte Mißtöne hervor und hieb plötzlich den Deckel wütend zu und siehe da, das Klavier spielte von selbst.

»Halt!« schrie die Alte, und die Musik verstummte. Sie nahm eine Geige in komischer Unbeholfenheit: »Anfangen!« Und das Klavier spielte einen lustigen Walzer, die Alte spielte auf der Geige, hüpfte und tanzte, warf das Instrument in die Luft, fing es verkehrt wieder auf, spielte so weiter, sprang auf den Flügel,

tanzte einen Czardas, hob die Röcke in graziösem Schwung, spielte wieder auf dem prachtvollen Instrument mit Meisterschaft, warf es dann dem Hunde zu, der es sicher und ohne die geringste Verletzung am Griff auffing, sprang vom Flügel und tanzte nach der Musik eines modernen Schlagers einen Groteskantanz. Langsam verlor die Alte dabei ein Kleidungsstück nach dem andern, bis endlich ein schlanker, junger Mann, ohne besondere Maske, in glattem, rotem Trikot, vor dem Publikum stand. Während der Drehungen, Verrenkungen und Sprünge hatte er die Maske der Alten hinter die Kulissen geworfen. Fix der Knabe hatte ein Kleidungsstück nach dem andern hinausgezerrt, und nun war freie Bahn für den Jongleur. Pippo warf Teller, Messer, Bälle in die Luft, fing sie auf Beinen, Armen, Nase, Fußspitzen auf und nahm zwei bereitstehende Stangen, auf deren Spitzen er die Bälle weiter jonglierte, so beladen tanzte er nach vorne und warf in wirbelnder Geschwindigkeit alles in die Luft, fing Stück für Stück wieder auf, um es einzeln auf dem aus der Versenkung auftauchenden Messinggestell unter Lachen, Scherzreden u. tollen Sprüngen aufzubauen.

Unter dem Jubel der Menge warf er noch seinen kleinen Hund, wie versehentlich, in die Höhe, fing auch ihn wieder auf und rückte das Tierchen fest an seine Brust, dann setzte er Fix auf seine Hand, der sofort Männchen machte und mit den Pfötchen Kußhände in den Zuschauerraum warf.

So ging der König der Artisten von der Bühne — umrauscht von tosendem Beifall. — — —

Heute hatte Pippo seine Braut ins Theater geführt. Seine Braut! Pippo der Narr verlobt! Wenn die Zeitungen das erführen — ihn schauderte! Die Interviews Fotografien und Glückwünsche! Es mußte geheimgehalten werden, so lange als möglich. Er konnte dieses Getue mit seiner Person nicht ertragen, Ruhe suchte er, wenn die schwere Arbeit getan war, nur Ruhe.

Aus aller Welt

Ein Prozeß, der durch den Tod liquidiert wurde.

Warschau, 14. Sept. Ein Prozeß, der bereits seit einem Jahrzehnt andauert und dieser Tage das Berufungsgericht beschäftigen sollte, mußte eingestellt werden, da während der langen Dauer dieses Prozesses nicht nur der Kläger und der Beklagte, sondern auch die meisten Zeugen gestorben sind. Zuguterletzt starb auch noch der Richter, der sich in der Berufungsverhandlung mit dem Falle zu beschäftigen gehabt hätte. Der Prozeß nahm im Jahre 1928 seinen Anfang. Es handelte sich um den Verkauf eines

Gutes in der Nähe von Warschau, bei welchem sich der Kläger später benachteiligt fühlte. Ein Jahr nach Prozeßbeginn starb der Kläger, so daß der Prozeß verjährt werden mußte. Die Hinterbliebenen führten den Prozeß weiter, doch verschied sechs Monate später der Beklagte. Der Prozeß erlebte noch eine ganze Serie von Beweisanträgen und Vertagungen. In der Zwischenzeit starben von den 10 Hauptzeugen nicht weniger als 7. Als schließlich auch noch der Berufungsrichter das Zeitliche segnete, hielt man es für das gescheiteste, den Prozeß ganz einfach zu liquidieren, wobei sich bloß die Frage aufwirft, wer nun für die enormen Prozeßkosten aufkommen wird.

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung **Gedenket**

bei Kranzabläsen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseaktion in Maribor! Spenden übernimmt auch die Mariborer Zeitung.



Keine Angst vor Rheuma

Rheuma ist heilbar, wie auch Neuralgie, Ischias, Lumbago etc. Nur nicht vernachlässigen. Ist auch sinnlos, wenn schon eine Kur in Varaždinske Toplice, dem anerkanntesten Rheumabad, Heilung bringen kann. Das Kurhotel „Konstantinbad“ ist für Winterbetrieb renoviert, Zimmer, Gänge, Bäder geheizt. Alles unter einem Dach. Pauschalreisen 10 Tage ab Din 630.- Verlangen Sie bitte Prospekte und reservieren Sie rechtzeitig Ihr Zimmer.

Varaždinske Toplice

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inserentensteuer 3 Dinar bis 40 Worte. 7-50 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Rasieren 2, Haarschneiden 3 Dinar. Besucht billigen Friseur, Mińska 8. 8594

Zu vermieten

Nettes Zimmer mit Badebenützung und Frühstück zu vermieten bei slowenischer Familie Javor, Zagreb, Babo ničeva 47. 9215

Zu mieten gesucht

Lokal, geeignet für feine Privatküche, im Zentrum, auch Hofgebäude kommt in Betracht, wenn schöner Zugang vorhanden ist. Anträge unter »Januar 1939« an die Verw. 9203

Große Wohnung, 6-8 Zimmer, größere Küche, Bad, auch 2 Wohnungen nahe der Aleksandrova cesta für Januar 1939 gesucht. Anträge unter »Pension« an die Verwaltung. 9204

Zwei- oder Dreizimmerwohnung mit Komfort, Stadtzentrum per 1. November oder 1. Dezember gesucht. Adresse: Maribor, Postfach Nr. 62. 9205

Zu verkaufen

Äpfel Din 2.- per kg verkauft Kmetiška družba, Mele. 9127

Zwei moderne Schlafzimmer, gesperrt, roh, auch lackiert, ferner moderne Schlaf- und Speisezimmer poliert, gediegene Arbeit, günstig zu verkaufen. Anzufragen auch schriftlich bei J. Friedel, Tischlermeister, St. H. v. Sl. gor. 8859

Eingelegtes, dekoratives Zim merklosset verkäuflich. Adr. Verw. 9197

Stellungsuche

Für Weingarten empfiehlt sich tüchtige Köchin. Briefe erbeten unter »Flink« an die Verw. 9207

Haushälterin sucht Stelle. Gefl. Zuschriften unter »Sehr rein und verlässlich« an die Verw. 9206

Offene Stellen

Fräulein, absolut verlässlich und genau, als Stütze für d. Haushalt gesucht. Adr. Verwaltung. 9146

Intelligent. Mädchen, deutsch sprechend schon bei Kind gewesen, per sofort zu einjährigem Kind gesucht. Lohn 200 Din, Kleidung, Reisespesen. Foto erwünscht. Gerda Zwilling, Schloß Zdenčina b. Zagreb. 9225

Junger, tüchtiger Zuträger gesucht. Ansufr. Cafe Rotovž. 9201

Kinderfräulein, der deutschen Sprache mächtig, mit Nähkenntnissen bevorzugt, wird angenommen. Anträge unter »Kinderliebend« an die Verwaltung. 8874

Besseres Mädchen für alles, slowenisch und deutsch sprechend, kinderliebend, mit Jahreszeugnissen zu 2 Personen für Dauerposten gesucht. — Adr. Verw. 9155

Deutschsprachendes Mädchen für alles, welches kochen kann, gesucht. Kralla Petra trg 3-L. 9214

Funde - Verluste

Verloren wurde am Sonntag, den 28. August silberne »Movado«-Damenuhr in rechteckiger, in der Mitte geteilter Kapsel eingeschlossen, außen mit grauem hartem, emailähnlichem Ueberzug, am Wege Startpark, Grajska klet, Grajski trg, Vetrinjska, Glavni trg, Gosposka ulica. Der Finder wird gebeten, selbe in der Verw. gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. 9210

Gesucht wird Geschäftsleiter

mit mehrjähriger Praxis, vollkommen selbständig für die Leitung unserer Strickerei (Trikotage). Detaillierte schriftliche Anträge an: »Tekstilna Industrija d. d. Varaždin«.

9180



Unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Therese Washington-Walenta, geb. Küster

Haus- und Realitätenbesitzerin

ist heute, Donnerstag, den 15. September 1938 nach schwerem Leiden, gottgegeben von uns gegangen.

Wir übergeben unsere unvergeßliche Dahingeschiedene am Samstag, den 17. September um 16 Uhr am städtischen Friedhofe in Pobrezje von der Kapelle aus, der Mutter Erde.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 19. September um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 15. September 1938.

Elise und Arnold Schober

Maria Theresia und Franz Ferdinand Zwenk

Edith und Richard Lettner.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

9202

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder usw., Herr

ANTON MANDL

Pensionist der Staatsbahn, Gastwirt und Realitätenbesitzer

am Freitag, den 16. September 1938 um 1 Uhr früh, nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 57. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Sonntag, den 18. September 1938 um 15 Uhr, vom Trauerhause, Zg. Radvanje 48, aus zur Ruhestätte des Friedhofes in Radvanje statt.

Radvanje, 16. September 1938.

9222

Angela Lobnig, geb. Spričnik.
Alois Lobnig, Schwiegersohn.

Rosa Mandl, Gattin.
Mädi Mandl, Tochter
Johann Mandl, Bruder.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.



Champion

Generalvertretung und Lager:
Robert Weinberger,
Zagreb, Gunduličeva 16